# Deutsch Kroner und Schneidemühler Teimatbrief



Monatsschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

herausgeber: Areisgruppen Dt. Arone u. Schneidemühl, Grengmark P.-Weftpreußen, i. d. Pomm. Landsmannschaft







Der feimatbrief erscheint in der zweiten Monatshälfte - Jufteliung durch die Post -Einzelnummern lieferbar



Hannover August 1978

Altkreis

Kreis Wittlage Deutsch Krone Cuxhaven

Stadt

28. Jahrgang Nr. 8

# Der Westen darf nicht resignieren

Der Westen darf den Osten nicht aus seinem Dilemma entlassen, sondern muß mit Nachdruck für eine volle Verwirklichung der KSZE-Schlußakte eintreten. Diesen Appell richtete der außenpolitische Berater der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Vortr. Legationsrat Rupert Dirnecker, an die westlichen Teilnehmerstaaten der Belgrader KSZE-Konferenz.

"In Belgrad ist es nicht gelungen, die KSZE-Schlußakte im Sinne jener Zielvorstellungen zu präzisieren, zu konkretisieren und fortzuentwickeln, die die Länder des westlichen Bündnisses und die neutralen Länder in sie einst in Helsinki eingebracht

und bei ihrer Formulierung durchgesetzt hatten.

Alle in diese Richtung weisenden Vorschläge, sind am kategorischen Njet Moskaus gescheitert, seien es die Vorschläge zur Weiterentwicklung der an sich schon marginalen vertrauensbildenden Maßnahmen im militärischen Bereich, sei es der Vorschlag zur Bekräftigung der in Prinzip VII der Schlußakte verankerten Verpflichtung zur Achtung und Verwirklichung der Menschenrechte oder der Vorschlag zur Stärkung der Rolle des Individuums und von gesellschaftlichen Organisationen sowohl bei der Verwirklichung der Schlußakte als auch bei der Kontrolle dieser Verwirklichung, seien es die zahlreichen Vorschläge zur Präzisierung und Verbesserung der Absichtserklärungen des Korbes III zugunsten der Freizügigkeit von Menschen, Ideen und Informationen, insbesondere zugunsten der Auswanderungsfreiheit, der Familienzusammenführung, der binationalen Eheschlie-Bungen, des grenzüberschreitenden Informationsflusses und der kulturellen und wirtschaftlichen Kontakte.

Der Osten mußte allerdings hinehmen, daß auch seine Vorschläge auf der Strecke blieben, vor allem der Vorschlag eines Vortrages über den Verzicht auf den Ersteinsatz von Atomwaffen und die von Breschnew vorgeschlagenen Konferenzen über gesamteuropäische Energie-, Verkehrs- und Umweltfragen oder der von der CSSR vorgeschlagene Kodex eines verantwortlichen Journalismus, der eine allgemeine Anerkennung kommunistischer Zensurvorstellungen bedeutet hätte.

Der vielfältige Dissens über Inhalt, Interpretation und Anwendung der KSZE-Schlußakte trat hierbei offen zutage; aber auch die Grenzen wurden deutlicher sichtbar, die dem KSZE-Prozeß durch härtere Realitäten gesetzt sind, sei es durch den imperialen - militärisch und politisch untermauerten - Machtwillen Moskaus oder durch den Selbstbehauptungswillen kommunistischer Systeme. Von der KSZE dürften wohl in näherer Zukunft nur geringe Impulse ausgehen.

Moskau konnte in Belgrad jedoch nicht verhindern, daß in der ausführlichen Bilanzdebatte die menschenrechtswidrigen und die KSZE-Schlußakte verletzenden Praktiken der kommunistischen Staaten einer harten Kritik unterzogen und bloßgestellt wurden.

Moskau konnte auch nicht verhindern, daß die Delegationen des westlichen Bündnisses und der neutralen Staaten ihren im

Völkerrecht und in der KSZE-Schlußakte selbst begründeten Anspruch auf internationale Behandlung der innerstaatlichen Menschenrechtsverwirklichung prinzipiell aufrecht erhielten und in der Überprüfungsdebatte auch praktisch zur Geltung brachten.

Die KSZE-Schlußakte ist in allen ihren Verpflichtungen, dies gilt insbesondere auch für diejenigen zugunsten der Menschenrechte und menschlicher Kontakte, ohne Abstrich am Verpflichtungsinhalt und Verpflichtungsgrad aufrecht erhalten worden.

Das unbeirrte Eintreten für die Menschenrechte muß vor allem auch wieder ein Grundelement unserer Deutschlandpolitik werden. Die ungelöste deutsche Frage hat nämlich nicht nur politische, statusrechtliche, militärische und wirtschaftliche Aspekte; sie ist zutiefst ein menschenrechtliches Problem.

Deutschland ist das einzige in Europa geteilte Land. Die unmenschlichste Grenze der Erde trennt die Menschen eines Volkes, trennt Tausende von Familien. Noch immer müssen Menschen sterben oder schwere Verletzungen erleiden, nur weil sie vom Menschenrecht der Freizügigkeit in ihrem eigenen Land Gebrauch machen. Den Deutschen in der "DDR" und in Ostberlin werden elementare Menschenrechte verweigert.

Gerade anhand dieser permanenten Menschenrechtsverletzung können und müssen wir der Weltöffentlichkeit die ungelöste deutsche Frage wieder ins Bewußtsein zurückrufen. Gerade dadurch können wir verhindern, daß sich der von Moskau und Ostberlin verbreitete Eindruck festsetzt, als sei die deutsche Frage durch die KSZE endgültig im Sinne der Teilung Deutschlands gelöst.

Nicht wer auf eine friedliche Lösung der deutschen Frage drängt, gefährdet den Frieden, wie die kommunistische Propaganda gegen den sog. deutschen Revisionismus der Weltöffentlichkeit - leider mit wachsendem Erfolg - weiszumachen sucht, sondern wer diese Lösung entgegen Recht und elementarer Kraft der Völker mit Gewalt auf Dauer zu verhindern sucht.

Die Sowjetunion konnte zwar mit ihrem Njet in Belgrad Fortschritte zugunsten der Menschenrechte blockieren. Sie konnte aber nicht verhindern, daß auf dieser internationalen Konferenz die Menschenrechtsverletzungen in den kommunistischen Ländern einer offenen und eingehenden Kritik unterzogen wurden.

## Mittelalterliche Sitten und Gebräuche im Weichselland

Die Besiedlung Ost- und Westpreußens, insbesondere des unteren Weichsellandes, ist in mancherlei Hinsicht fast mit der der Vereinigten Staaten von Amerika zu vergleichen. Dort wie hier setzte sich der Einwandererstrom aus allen Schichten und Stämmen zusammen - nur mit dem Unterschied, daß die Mehrzahl der Siedler im Ordenslande Deutsche waren. Hervorzuheben bleibt hier - und das ist wichtig - daß Amerika erst 1492 entdeckt wurde, während das Weichsel- und Ordensland fast 300 Jahre früher (1226) den deutschen Siedlern erschlossen wurde.

Neben jahrelangen Kämpfen bedurfte es vieler Einsicht und Geduld, bis Siedler und Einheimische zusammenwuchsen und das Ordensland seinen eigenen Menschentyp hervorbrachte. Der Ostpreuße - bedächtig, zäh, beharrlich, bodenständig. Seine Grenzen waren weniger gefährdet. Der Westpreuße dagegen - weicher, wendiger, gewandter; seine Grenzen, oft in Frage gestellt, zwangen ihn zur Anpassung, denn Pomoranen und Polen machten ihm sein Land streitig.

Obwohl das Nationalitätsbewußtsein früher noch nicht so ausgeprägt war, brachte die Reformation und Gegenreformation doch Glaubensgegensätze und Reibereien. Hinzu kam die Vielfalt und Vielschichtigkeit in den eigenen Reihen. Als Beispiel nach Herkunftsländern mag die Zusammensetzung

des Danziger Konvents im Jahre 1437 dienen:

Zwei Franken, zwei Schwaben, einen Bayer, acht Rheinländer, einen Brabanter (Flame), einen Hesse, fünf Thüringer,

einen Vogtländer, einen Meißener, zwei Lausitzer.

Über die herkunftsmäßige Zusammensetzung des Schwetzer Konvents (Besatzung) ist nichts bekannt. Wohl aber gilt das Große Ämterbuch des Deutschen Ordens namentlich über dessen Stärke und Besetzung Aufschluß, zugleich ein interessanter Hinweis auf die damals gepflogene, deutsche Schriftweise:

(1415) "In der jorczal unsers Herren tusend 400 und im 15. jore off Johannis Baptiste, so wart bruder mertin Kemnater kompthur czur Swecze (= Schwetz) das ampts dirlosen und hat dis geschreben noch im alssampt schrifftlich gelasen off synem gemachin und wart bevolen Wilhelm von Eglingen"... usw.

In einer nachfolgenden Übergabe-Recesse heißt es dann: "Conventspferde: der huskomptur hat drei pferd, der kelirmeister drei pferd, der pferdmarschalk drei pferd, Witstok drei pferd, Rudolf drei pferd, Rorich drei pferd, Label drei pferd, Konicz drei pferd, glockemeister ein pferd."

Erwähnenswert, daß besagter Konicz ein Vorfahre des Artikelverfassers ist und nach einer anderen Quelle Ritter Hans von

Konicz genannt, aus Thüringen stammt.

Die Sprache und Schreibweise der privilegierten Oberschicht war damals das Latein. Doch hatte sich - besonders auch nach der Bibelübersetzung Luthers - die oberdeutsche Schriftsprache immer mehr eingebürgert. Die Mehrzahl der Bevölkerung konnte jedoch weder schreiben noch lesen. Dies änderte sich erst Jahrhunderte später. Die Mundart, in der man zur Ordenszeit im Weichsellande gesprochen hat, war gemeinhin niederdeutsch, auch plattdeutsch genannt. Sie hat sich über Jahrhunderte erhalten. Noch meine Großeltern und Eltern sprachen untereinander platt. Dies Platt war früher noch weit mehr mit slawischen und hochdeutschen Brocken vermischt und wird von einem Danziger Chronisten (Martin Gruneweg) als die Pommerellische Sprache bezeichnet. Über dies Platt heißt es an anderer Stelle: Es ist eine Mischsprache, welche sich zuerst in den mittleren Gegenden Deutschlands bilden mußte, wo ober- und niederdeutsche Stämme zusammentreffen, welche aber in Ost- und Westpreußen zu einer ganz eigentümlichen Entwicklung gelangt

Die Ortsbezeichnung Schwetz hat z. B. 13mal ihre Bezeichnung gewechselt, bevor sie die jetzige beibehielt. Der Fluß Weichsel hat seine Bezeichnung 5mal geändert (Weißel, Wisil, Wysil, Weisel, Wissel, Weichsel). Die stetige Änderung der Ortsund Flurnamen hing viel mit dem Wandel der Herrschaftsverhältnisse (Pomoranen- Ordens-, Stände- und Polenzeit) zusammen und ganz besonders mit dem Bestreben der Polen, alles zu polonisieren.

Über Sitten und Gebräuche in Weichselland ist vieles verschüttet, einiges jedoch auch erhalten geblieben. Dies betrifft besonders die Eß- und Trinkgewohnheiten. Ein Jahrhundert nach der Zeit, welche wir hier betrachten, erzählt der Baseler Sebastian Muenster bei seiner Schilderung der Weichselgegend einschließlich des Sachsenlandes folgendes:

"Es gebrauchen sich diese Sachsen grober Speiß, als ungesottenen Speck, rohe Zwybel, gesaltzen und ungeleutert Butter. Am Sonntage kochen sie an manche Orte, daß sie die ganze Woch davon zu essen haben. Ihre Kinder speisen sie nit mit Brey oder Pappe von Mähl und Milche gemacht wie im oberen Teutschlandt, sondern geben jenen grobe Speiß, die doch vorhin wohl gekenwet ist von der Kindessaugerin und atzen also die Kinder, gleichwie ein Vogel seine Jungen. Und daher kompt es, daß die Kinder in ihrer Jugendt gewohnen und werden darnach dester starker Arbeit zu leiden."

Der Buchverfasser (Ldr. Gerlich) berichtet, daß dies noch heute (1872) zur Erntezeit in der Schwetzer Niederung so üblich sei. In manchen Höhengegenden auch noch 40 – 50 Jahre

später (d. Verf.).

Der Chronist schreibt hierzu an anderer Stelle: Nur ein nach Sachsenweise in der Jugend "geatzter" Magen konnte die grobe Kost der damaligen Zeiten (Kriege, Belagerungen, Hungersnöte) vertragen. In der Regel bestand diese aus "Kunst" (Kohl), Rindfleisch, grauen und weißen Erbsen, Sauerkraut und Roggenklössen. Hierzu muß man auch die in Milch gekochten "Satschirken" rechnen (Zacierki = Reibklößchen). Das Rindfleisch wurde größtenteils in ungesalzenem Zustande, oftmals jedoch auch gesalzen und getrocknet genossen. Man schnitt es gewöhnlich in kleinen Streifen (Flicken). Hühner- und Gänsebraten gab es nur als Festspeise. Man aß ihn mit Pfeffer, Essig und Zwiebeln. Auch Fisch wurde oft und viel gegessen, desgleichen Käse vom Rind und Schaf. Als Brot gab es nur solches von Roggen, da Weizen damals nur spärlich angebaut wurde und zu Mehlspeisen und Kuchen Verwendung fand. Die Kartoffel kannte man damals noch nicht. Diese wurde bekanntlich um 1565 - 85 aus Südamerika (Cordillieren) eingeführt und erst durch Friedrich d. Gr. Mitte des 18. Jahrhunderts angebaut. Nach Westpreußen dürfte die Kartoffel erst ab 1772 gelangt sein, wo sie dann bald das Hauptnahrungsmittel der ländlichen Bevölkerung wurde.

Bier war damals schon bekannt und wurde vielerorts gebraut. Es gab "Altes und Neues Bier", Konventsbier, Märzbier, Kollarienbier, Danziger- und Wismarer Bier (Hanse). Man trank damals sehr oft und auch reichlich. Die Tonne - 146 l - kostete nur eine halbe Mark, in der Regel noch weniger, während in der Bromberger Gegend "ein Faß gut Bier" d. i. 1/3 Tonne, zur

selben Zeit 3 Mark kostete.

Wein wurde zeitweilig auch in den Schwetzer Bergen angebaut Er scheint weniger getrunken worden zu sein. Der Danziger Chronist schreibt, daß 1437 bei ungewöhnlicher Kälte alle Weinberge (Weingärten) bei Mewe, Neuenburg, Schwetz, Kulm und Thorn erfroren und nicht wieder angelegt worden sind.

Auch Branntwein war bekannt. Eine Branntweinbrennerei scheint in Neuenburg bestanden zu haben, da dort 1465 ein Haus

Wynbrenner vor Gericht stand.

Daß die Schwetzer einem guten Trunk nicht abgeneigt waren, geht aus der Feder des bereits genannten Sebastian Muenster im 15. Jahrhundert hervor. Er schreibt:

"Das Bier trinken sie also unmäßig, ja reitzen und zwingen einander zu solchem Überfluß, daß es einem Ochsen zu viel wäre. Sie lassen es auch nicht dabei bleiben, daß sie sich voll trinken, sondern trinken so lang, bis sie wieder nüchtern werden. Und das treiben sie den ganzen Tag und oft die ganze Nacht, und welcher den andern mit trinken überwindt, der wird darob gelobt und ist ihm eine Ehre. Er überkompt dadurch auch ein Kleinot, um welches er mit trinken gestritten hat (Wetten) und zu zeugniß seiner erjagten Ehre wird er gekrönt mit Rosen und andern wohlgeschmackte Kreutern. Dieser schandbare Brauch ist jetz und in ganz Teutschland kommen ..." usw.

Hierbei klagt Muenster hauptsächlich die Sachsen als Urheber der Unmäßigkeit im Trinken in Oberdeutschland an. -

Helmut Könitz ("Der Westpreuße" v. 22.4.1978)

August 1978

## Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Gespräche kann man nur führen, wenn man sich kennt, u. Meinungsverschiedenheiten werden unter den gleichen Voraussetzungen ausdiskutiert. Wenn aber ein HB- Leser mir die Seite 8 vom Julei-Hb mit vielen? und Randbemerkungen anonym zustellt, dann kann ich nur feststellen, daß solche Sachen in den Papierkorb wandern u. der Einsender sich bewegt wie die Bandenmitglieder. Hoffentlich hat er noch nachträglich den Mut, persönlich seine Meinung zu vertreten.

Regelrecht geschlagen aber war ich, als im Päckchen der Sozialpost auch die Todesanzeige meines Onkels von "drüben" lag. Zwei Sohnfamilien hier im Westen hatten es nicht für nötig befunden, mich zu benachrichtigen, geschweige die Karteistelle in Schönkirchen oder gar Anzeigenauftrag für den HB zu

geben.

Grüße von einem Heimattreffen in Lebehnke kamen bei Fam. Johannes Kluck an von Johannes Jaster u. Fr. Olga, Maria R., Joachim Wozina u. Fr. Anni Jaster, Sofie Wellnitz, Anna Kaatz geb. Wellnitz u. Lucia R. Zur gleichen Zeit waren noch Christel Nafe geb. Kaatz mit Mutter, Mann u. einer Cousine dort." Wir haben unsere Geburtsstätten besucht u. sind überall freudlich aufgenommen worden. "Es war die weite Reise wert!"

Die in der Heimat verbliebenen Geschwister R. haben an dem Gelingen dieser herzlichen Begegnungen großen Anteil u. auch selbst viel Freude dadurch erlebt." Alle körperlichen Gebrechen waren für Stunden u. Tage vergessen, u. das hat uns neuen Lebensmut gegeben," schreibt Maria R. u. meint, daß es auch mein Verdienst sei, daß diese Begegnungen in der Heimat stattfinden. - Ich kann nur hoffen und wünschen, daß noch recht viele Hfd. den Besuch der Heimat nutzen, solange sie körperlich dazu in der Lage sind. Nicht zuletzt tragen auch diese Besuchsfahrten zu allgemeinen Völkerverständigung bei u. können zum echten Brückenbau des Friedens werden.

Am 10.7. erhielt ich wieder Grüße von dort von Alfons u. Leni Uttecht, Irmgard u. Horst Wudtke, sowie Maria u. Franz, die

dort 1 Woche Besuch machten.

Übrigens legte unser Aloys Manthey schon beim Deutschlandtreffen in Dortmund Einladungen u. Plän e für seine "Greif-Reisen 1979" in die Heimat vor und bietet jedem Heimatkreis einen Bus für 40-50 Personen mit 2 Terminen (Mai u. Sommerferien) an. Daß Schneidemühl in bälde auch ein Hotel 1. Klasse besitzen wird u. auch der Platz (Küddowbrücke, Grundstück der "Alten Kath. Kirche") stehen fest, aber keinesfalls der Termin der Fertigstellung. Für Schneidemühl sammelt

HKB Georg Draheim/ Hamburg Voranmeldungen.

Danken müssen wir Realschullehrer i. R. Adolf Berg( 415Krefeld1, Oehlerstr. 10) für seinen Beitrag "Konrektor Paul Prengel über 100 Jahre alt." Die älteren Dt. Kroner erinnern sich sicher noch gut des Jubilars, dem wir einen gesegneten Lebensabend wünschen. - Dank aber auch unserm Schlopper Hfd. Ernst Beyer, der prompt auf den Wunsch von Hfd. Konitzer reagiert;.. Da ich ein gutes Erinnerungsvermögen besitze, ist mir noch der volle Text des Westpreußenliedes aus meiner Schulzeit bekannt. Zu dieser Zeit gehörte ja der Kreis Deutsch Krone noch zu Westpreußen." (An anderer Stelle sind die

Verse zu lesen)

Daß die Ahnenforschung nicht nur Zufallsanliegen ist, beweisen die Berichte u. weitere Wünsche. Nicht nur die Erfolgsmeldungen von Ldsm. Gabriele Fechner (Forstweg 9, 2058 Schnakenbek überraschen;,, Alfons Sydow (708 Aalen, Robert Koch Str. 10) schrieb im 2. Brief, daß er nach Rücksprache mit seiner Schwester der Überzeugung ist, daß sein Urgroßvater Christoph Sydow, Schneidermeister Neuhof ein Bruder meines Vorfahren Martin Sydow (Bauer in Neuhof) ist. Auch Pfarrer Klawitter, bei dem er Religionsunterricht hatte, ist ihm noch in Erinnerung." beweisen das, auch Hfd. Frieda Waschke (3035 Hodenhagen, Bahnhofstr. 15) übersandte einen Rundbrief vom Familienverband Rosenow (Ludwig Fredenhagen, 852 ErlangenStettiner Str. 7, Tel. 09131/334 21) als Bestätigung der Weiterführung des Verbandes mit der Bitte, wenn im Schriftwechsel der Name, Rosenow "aufkreuzt, sie sofort zu benachrichtigen. Ich gebe diese Bitte an alle HB-Leser weiter u.

verweise dabei auch auf unsere Expertin in der Genealogie, Hfd. Ruth Hoevel/ Marburg, mit der sich alle in Verbindung setzen müssen.

Was Bild-u. Hörfunk neben der Presse zum Julischluß zum Wetter zu berichten hatten, war bestimmt nicht Musik für alle Ohren; denn nicht nur die Tage u. Wochen vorher für Urlauber an der See waren verdrießlich, auch der Verkehrskrampf an den heißesten Tagen des Jahres auf den Autobahnen u. den Flugplätzen des Auslandes.

Mit einer Ansichtskarte vom "Lloret de Mar"/ Spanien grüßen alle Hfd. Fam. Arthur/Charlotte Dettlaff mit Tochter Christel Heinrich u. Enkel Michael: "Wir verleben hier bei herrlichem Wetter erholsame Tage u. genießen die gute Meeresluft!..

Nach 4 Wochen-Kur in Bad Kroizingen ist unsere Hfd. Siddi Emmel erfreut, wieder gehen zu können:, Ich bin froh, in meinem Alter noch eine Heilkur anwenden zu können. In meinem Alter kann man nicht mehr reisen; dazu kommt, allein zu sein, weil die Fam. so zerstreut im Restdeutschland wohnt. Der HB ist immer die größte Freude. Wann wird die Heimat wieder unsere sein?"

Hfd. Elly Krakau u. Kinder (403 Ratingen 8, Adlerstr.12) grüßt:,, Je näher man dem Ende des Lebens entgegengeht, desto lebendiger wird einem die Heimat!.. Vergessen wir nicht, was bei uns Sehnsucht ist, wird erfreulich für die Jüngeren zu Entdeckungen, die Fortsetzungen fordern u. damit unser Kampf um die Heimat, die Wiedervereinigung und Rückgabe der geraubten Heimat mit aufnehmen.

Als Schulabgänger von 1937 grüßt Hfd. G.S.: "Turnen war eins meiner Lieblingsfächer. Ich war einer der Sechsergruppe (Experiment v. Lehrer Moske). Ihre Anschrift bekam ich von Rita Schönberner; aus Hannover Ursula Giese u. Besucherin Lena Ewald; "Habe hier 3 schöne Wochen verlebt!..

Aus der Post von drüben für die Geburtstagspäckchen einige Auszüge:,, Sie glauben gar nicht, was für eine Freude sie dem Vater damit bereitet haben. Er selbst schreibt nicht mehr. Zum Geburtstag waren die Kinder, Enkel und Urenkel dabei. Gesundheitlich fühlt Vater sich wohl, nur das Rheuma plagt ihn.Kaffee trinkt er leidenschaftlich gern u. bei uns kostet das Pfund 35 - 40 Mark u. die Rente ist so gering." - "Am meisten habe ich mich über die Aufnahme von unserer Heimatstadt gefreut. Hier habe ich nicht eine Person, mit der ich über unsere Heimat sprechen könnte. Ich wurde im Haus meiner Eltern geboren u. habe bis zur Flucht darin gewohnt. Von den 4 Kindern kommt der Jüngste aus Stuttgart uns mit Fam. 8 Tage besuchen." - " Hoffentlich erlöst mich der liebe Herrgott bald; denn in letzter Zeit habe ich viele Schmerzen aushalten müssen." - " Ich kann mich beim besten Willen nicht auf ihren Namen besinnen," rätselt eine 70 jährige Bekannte aus der Friedrichstr. u. Herthasportfeld. "Ich dachte schon, Sie hätten mich abgeschrieben! Mein Gesundheitszustand ist sehr unbeständig, trotzdem ich wieder Kreislaufspritzen bekomme. Jedes Jahr nimmt mehr Kraft weg. Mit 80 war ich doch noch gut im Gange." - Der Tod meiner Frau wird mich wohl veranlassen, zu meinem Sohn nach Mannheim zu ziehen, aber erst muß ich Erkundigungen einziehen. Die Rente könnte ja niedriger als der Preis im Seniorenheim sein? "Ratschläge, die ich weitergeben möchte: " Alt werden, das sind nicht nur die Jahre, auch nicht die grauen Haare! Alt sein - das ist nur der, der sich alt fühlt!" (Alfred Lüdtke u. Sohnfam.) - Am Morgen erwachen mit Schmunzeln, am Tage nicht die Stirne runzeln und abends singen, daß es schallt, so wird man 100 Jahre alt!" (Heinz-J Hennig u. Frau Edda )

Aus 712 Bietigheim-Bissinger Str. 22 grüßt unsere Malerin u. Grafikerin Irmgard Hofhansl geb. Dittner: "Ende August bis 9.9. machen wir Urlaub in der Lüneburger Heide u. wollen auch Cux besuchen, wenn die Delegierten tagen. Mein Mann kennt ja die Nordsee noch nicht. Ich bin jetzt auch telefonisch unter 071 47/8120 zu erreichen." - Wir freuen uns auf das

Wiedersehen in den Heimatstuben. -

"Noch einaml zog es uns nach Masuren, diesmal mit unserer jüngsten Tochter. Wir genießen die klare Luft, die herrliche Landschaft, hoffen aber auch hier noch auf etwas mehr Wärme, um in den schönen Seen baden zu können," grüßen Fam. Janeta zki u. Tochter mit herrlicher Fotokarte vom Kanal Löwenenthin - Mauersee.

Wir sind vom 21.8. bis 11.9. wieder in Cux in Urlaub u. wohnen 217 Cux, Bei der Kugelbake 47, bei Fam. Heino Onken," grüßt Fam. Krüger u. bemängelt zurecht, , daß ihre Umzugsmeldung von Neuss nach Osnabrück, An de Brehen 14, im Julei-HB nicht erschien.

Vom Sonntagsausflug mit 2 Pkw aus Bielefeld nach Bad Rothenfelde grüßten Werner Hackert, Walter Schultz u. Fr. Christel Cnotzkus, F. Geppert: "Demnächst führt uns der Weg nach Bad Essen."

"Es ist mir aufgefallen, daß immer mehr Hfd. von Pila reden, anstatt Schneidemühl zu sagen. Das halte ich persönlich aus verschiedenen Gründen für sehr traurig und bedenklich. Was sind schon 30 Jahre im Geschichtsbewußtsein? Gar nichts, sie zählen kaum. Verlieren können wir nichts, aber durch stete Beharrlichkeit alles gewinnen," grüßt Hfd. Günter Blach (58 Hagen). Die Verse erscheinen an andererer Stelle.

Ähnlich unser Iretzer Hfd. Kluck mit diesem Schlußwort, denn beide sprechen uns doch mehr oder weniger allen aus dem

Herzen.

"Wozu der HB nicht alles gut ist, man erfährt immer wieder von Bekannten u. Verwandten, sogar den Geburtstag und das Alter - schön.- Nur kommt es mir vor, daß viele ihn noch gar nicht kennen - u. die ihn haben nicht nützen u. leider auch nicht sorgfältig genug durchlesen! - schade"

Ist es doch das, was uns noch verbindet mit der lieben Heimat, die wir nie vergessen sollten u. recht oft u. viel davon sprechen. Man kann doch die Heimat nicht totschweigen. Da, wo die Sonne im Osten aufgeht, dahin unser Blick, unsere Gedanken und Worte! - Mit heimattruen Grüßen! Gr. Kluck"

Eure Albert Strey u. Hans Jung

# "Mahnende Worte von drüben", Taten müssen folgen!

"Liebe Hfd.! Der Heimatbrief ist wunderbar! schrieb ich vor Jahren u. kann es heute nur wiederholen. Den HB zu lesen ist beinahe eine feierliche Handlung für mich. Keine Zeile wird ausgelassen, u. sicher geht es vielen von Ihnen, liebe Hfd. genauso.

Da steht auf Seite 1 des Julei- HB: ... wenn man die Besetzung der Tische bei diesen Kreisen wertet, nehmen die Schneidemühler hier den letzten Platz ein." (Deutschlandtreffen in Dortmund, Schriftl.) .- Ich finde, das sind mahnende Worte von den Hfd., die sich unserer Sache mit aller Kraft widmen. HB- Gestaltung, Heimatkreistreffen u. vieles andere Dinge fallen darunter. Sind wir nicht ein wenig träge geworden; müssen wir mit Recht fragen?

"Zeit und Ewigkeit"- Der Artikel von Hans Christ auf Seite 2 hat mich schon nachdenklich gestimmt.- Wir haben keine Zeit!- Doch: Wir haben Zeit, um über die Not anderer Hfd. nachzudenken, wenn wir uns nicht wie der Mann am Spielauto-

maten von nichtigen Dingen ablenken lassen.

Dann Seite 4 die Worte, "Vielleicht finden Sie mal eine Familie, die getragene Damensachen Größe 44 - 46 verschickt?"

Ich kann nur sagen: Hier müssen Taten folgen!

Persönlich erfuhr ich erst in diesen Tagen, daß es einer Schulkamaradin drüben sehr schlecht geht. Sie hat nicht einmal ein Federbett, u. ihren Geschwistern geht es nicht besser.- Es gibt noch Not( Bei mir gehen Briefe mit Bitte um Babysachen ein!) und wir könnten helfen, wenn wir uns nur dazu entschließen. Ich bitte alle Hfd., abgelegte Sachen u. was sie entbehren können, an Familie K. Kowalczyk, Herzogstr. 42, 4000 Düsseldorf, zu senden. - Getragene, nicht mehr benutzte Kleidungsstücke, auch Schuhe, an unsere Hfd. hinter der Mauer weiterzugeben, könnte und müßte eine ständige Einrichtung sein.

Durch die "Mahnenden Worte von drüben" sind wir doch alle angesprochen. Diese Frau ist 86 Jahre alt u. hilft heute noch, wo sie nur kann. Sie erbittet von mir Nivea-Creme; aber keine große Dose sondern 2 kleine; denn dann kann sie die eine an Fr. D. abgeben, die diese Creme für ihr Glasauge benötigt.

Verständlich, daß bei mir viele Briefe von drüben einlaufen, aus denen ich kurz wiedergebe: "Am meisten habe ich mich über die Aufnahme (Panoramaschnitt von Hfd. Hofhansl/Briefblock) gefreut." - Ich habe hier nicht eine Person mit der ich über die Heimatstadt Schneidemühl sprechen kann."

Dank an Fr. Hofhansl. Die Freude über das Briefpapier wird in jedem Brief erwähnt, der Briefkopf weitergegeben u. neue

Briefe damit erbeten.

Meine Bitte an alle: Schicken Sie getragene Sachen-Schreiben Sie an alle Nachbarn, Freunde und Bekannte drüben, auch wenn der Briefwechsel schon lange abgebrochen ist. Es sind u. bleiben unsere Hfd., es sind Schneidemühler u. Grenzmärker, die sich mit uns verbunden fühlen, und glauben Sie mir: Ein wenig Duft hängt immer an der Hand, die Rosen verschenkt! Diesen Duft wollen wir dann als ein Dankeschön empfinden.

Das Westpreußenlied

Aufgezeichnet von Ernst Beyer

Westpreußen, mein lieb Heimatland,/ wie bist Du wunderschön,/ mein ganzes Herz Dir zugewandt,/ soll preisend dich er höhn,/ im Weichselgau ich Hütten bau,/ wo Korn und Obst der Flur entsprießt/ wo Milch und Honig fließt.

O Land durch deutsche Tüchigkeit,/ und deutschen Fleiß erblüht,/ Dir schwört mein Herz Ergebenheit,/ und Treue mein Gemüt,/ durch deutsche Kraft und Wissenschaft,/ sei deutsches

Wesen, deutsche Art / Dir allezeit bewahrt.

Wie lieblich grüßen Wald und Feld,/ manch blauer See im Tal/ drum steht mir auf der ganzen Welt/ kein schönes Land zur Wahl,/ im Weichselgau, auf blumiger Au,/ will ich dereinst begraben sein,/ geh ich zur Ruhe ein.

3 Jahre " Haus Deutsch Krone" in Bad Rothenfelde.

Am 28. Juni 1978 konnte das Heimathaus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde auf ein dreijähriges Bestehen zurückblicken.

Vor 3 Jahren wurde an diesem Tage das Haus im Rahmen eines Festaktes unter hoher Beteiligung der verschiedensten Vertreter aus Politik und Wirtschaft der Öffentlichkeit übergeben. Aus diesem Anlaß hatte der Geschäftsführer des Hauses Hfd. Max Piehl im Tütz-Raum des Hauses eine Anzahl anwesender Gäste aus den Reihen der Appartementseigentümer und Bausteininhaber zu einer Feierstunde eingeladen. Der Genannte erstattete einen ausführlichen Bericht über die Entstehung des Heimathauses Deutsch Krone und seine gute Entwicklung bis auf den jetzigen Zeitpunkt. Die Ausführungen ergaben einen Einblick in die großen Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt. Das Haus hat sich inzwischen zu einem allseits bekannten Mittelpunkt des Fremdenverkehrs und auch als Sammelzentrum der Heimatvertriebenen unserer Kreise entwickelt.

#### Wenn Du einmal wiederkommst...

Wenn Worte keinen Wert im Leben / und die Liebe keinen Sinn. / Wenn Schatten uns kein Licht mehr geben, / wird es dunkel in uns drin.

Wo Glauben ohne Halt im Leben / und die Treue niemand kennt. / Im Herzen muß es Hoffnung geben, / die wie stilles Feuer brennt.

Wenn Du einmal wiederkommst, / in unser schönes Schneidemühl, / bring auch die Liebe mit, / die sie Dir einst geschenkt, / vor vielen Jahren.

Wenn Du einmal wiederkommst, / in unser schönes Schneidemühl, / bring auch Dein Herz zurück / und all das Glück.

Wann kommst Du nach Haus, / wann findest Du heim? / Dort ruhst Du Dich aus, / vom Weg des Lebens, wirst müde sein.

Wenn Du einmal wiederkommst, / in unser schönes Schneidemühl, / bring auch die Liebe mit, / die sie Dir einst geschenkt, / vor vielan Jahren. — Erich Blach

Pannen in HB-Zustellung am schnellsten durch die Bezieher-Kartei: Alexander Braun, 3 Hannover Sallstr. 76, zu beheben.

## 675 Jahrfeier der Stadt Deutsch Krone

Am 2./3. September findet im "Haus Deutsch Krone" in Bad Essen die 675-Jahr-Feier der Stadt Deutsch Krone statt. Alle Hfd. sind herzlichst eingeladen.

## Das Programm:

Sonnabend, 2.9. 11.00 Uhr: Kranzniederlegung am Ehrenmal auf dem Essener Berg.
15.00 Uhr: Feierstunde im "Haus Deutsch Krone". Festredner Dr. Sichtermann/Dt. Krone.
Abends gemütliches Beisammensein mit Tanz und kleinen Überraschungen. Ende?

Sonntag, 3.9. 11.00 Uhr nach der Kirche gemeinsamer
Spaziergang oder Besuch des Soleschwimmbades. (Trimm Dich)

Übernachtunsangebot des Hauses Deutsch Krone pro Appartement

3 Personen		3 Nächte	pro F	erson	u.	Nacht	12.50 DM
3	66	2 "	66	6.6	6 6	6.6	15 DM
3	66	1 Nacht	66	66	66	6.6	17.50 DM
2	66	3 Nächte	66	66	66	66	18.75 DM
2	66	2 "	66	66	66	66	22.50 DM
2	66	1 Nacht	66	66	66	66 /	26. – DM

Außerdem steht der Trimmdichraum neben Bad u. Dusche bei eigener Luftmatratze u. Schlafsack für 7,— DM zur Verfügung.

## Zum "HEIMATBUCH DEUTSCH KRONE"

Liebe Hfd! Die laufend fortgesetzten Arbeiten am Heimatbuch und die Verhandlungen mit den Druckereien haben uns nun soweit Klarheit gebracht, daß wir Ihnen einiges mehr über Ausstattung, Preis und Erscheinungstermin des Heimatbuches mitteilen können:

Zur Ausstattung: Während der Arbeit am Buch sind so viele interessante Materialien angefallen, daß wir uns entschlossen haben, den einen oder anderen Aufsatz noch zusätzlich mit aufzunehmen. Ferner soll jeder Gemeindechronik ein Ausschnitt aus dem Meßtischblatt 1:25 000 - gewissermaßen als Dorfplanbeigefügt werden, ähnlich wie es die Schlochauer bei ihrem Heimatbuch auch getan haben, was sehr viel Anklang fand. Auch zwei Kreiskarten sollen dem Band beigelegt werden. Das alles hat natürlich eine Vergrößerung des Umfangs zur Folge, so daß 400 Seiten nicht reichen, sondern ca. 550 - 600 Seiten benötigt werden. Wir haben uns daher entschlossen, ein etwas größeres Format für das Buch zu wählen; damit kann der Umfang auf etwa 450 Seiten begrenzt werden. Format und Ausstattung werden sich nach dem Vorbild des Schlochauer Buches richten, das von Fachleuten als eines der besten Heimatbücher angesehen wird, und das auch anderen z. Zt. an Heimatbüchern arbeitenden Heimatkreisen (Saatzig, Schlawe, Ueckermünde) als Vorbild dient.

Wir sind der Meinung, daß bei der großen Bedeutung, die dieser Dokumentation über mehr als 600 Jahre deutschen Wirkens im Deutsch Kroner Land zukommt, nicht bei der Ausstattung des Buches gespart werden darf. Das wäre ein "Sparen am verkehrten Ende"!

Zum Preis: Der größere Umfang und zwischenzeitlich eingetretene Kostensteigerungen machen leider auch eine Erhöhung des Preises notwendig. Wir sehen uns zu unserem Bedauern gezwungen, den Vorbestellpreis um 10 DM auf nunmehr DM 39,50 anzuheben. Der Endpreis nach Erscheinen wird

etwa bei DM 48, — liegen. Durch die angekündigte bessere Ausstattung und den größeren Umfang halten wir die Preiserhöhung für wohl gerechtfertigt, zumal das Buch dann noch immer billiger ist, als viele andere Heimatbücher gleichen Umfangs.

Wir bitten daher alle Besteller des Heimatbuches herzlich, die bisher mindestens DM 10,— oder den früheren Vorverkaufsbetrag von DM 29,50 eingezahlt haben, den jeweiligen Restbetrag bis zum jetzigen Vorbestellpreis von DM 39,50 (also mindestens DM 10,—; höchstens DM 29,50) auf das Konto Nr. 1204 2990 Heimatbuch Deutsch Krone (Garske) bei der Kreissparkasse Bad Essen nachzuzahlen. Die Vorbestellung gilt nur, wenn der neue Betrag von DM 39,50 eingezahlt wurde. Bestellungen sind wie bisher weiterhin an Gerhard Gramse, Stückhöhen 1, 2117 Kakenstorf, zu richten.

Zum Erscheinungstermin: Das Heimatbuch hat uns mehr Arbeit gebracht, als zu erwarten war – zumal sie auf nur wenige Schultern verteilt ist. Viele Einzelfragen mußten geklärt werden und zeitraubende Nachforschungen eingestellt werden. Das alles erfordert Zeit. Nicht leichter haben uns diejenigen Landsleute die Arbeit gemacht, die ungeduldig anfragten, wann denn nun das Buch endlich erscheinen würde!

Liebe Hfd! Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß das alles seine Zeit dauert, vor allem wenn die Arbeit gut werden soll! Wir haben als Erscheinungstermin nunmehr die 1. Hälfte 1979 in Aussicht genommen. Wir glauben aber sicher, daß Ihr Warten und Ihre durch eine baldige Bestellung bewiesene Treue zur Heimat durch ein gutes, unsere Heimat in der rechten Weise dokumentierendes Buch belohnt werden wird.

Der Heimatbuchausschuß: Karl Ruprecht - Manfred Vollack - Dr. Ali Gramse

#### Hallo Jaustrow!

Nu mutt itj dei Sauk do uppklauren mit demm plattdütschen Groß ut demm Juni-Breif. Dat hätt ni dei Keel schrewen, sondern dat Wiev. Bie uss in Flederbon wud no veel platt sprauken; dat hitt dei Üllern, dei Kinner sprauken ok hochdütsch. Awers davon is doch veel hängen bleewn. Wenn Juch dat Platt Spauß möggt, dunn vertell ij Juch öfter wat. - Mit fründlichem Groß!

## Haus Deutsch Krone in Bad Essen

Dies Haus konnte nur durch gemeinsame Anstrengung vieler Heimatfreunde bei der Planung, Einrichtung und Finanzierung errichtet werden. Wir können stolz darauf sein. Es sind zwar viele, die sich durch Erwerb eines oder mehrerer Appartements oder Bausteine an der Finanzierung beteiligt und damit Mieigentum an dem Bauwerk nebst Baugrundstück erworben haben, doch es könnten noch mehr sein. Durch den Erwerb von Mieigentum erhalten Sie nicht nur einen Vermögenswert von Dauer vererblich und veräußerlich. Sie können damit auch Ihre Anerkennung gegenüber all denen zum Ausdruck bringen, die sich in den vielen Jahren unter Hintansetzung eigener Interessen für die Kreisgruppe, für den Heimatbrief, für die Sozialbetreuuung selbstlos eingesetzt haben.

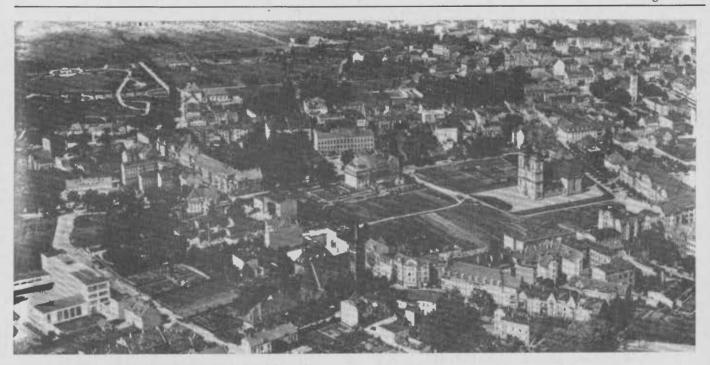
Da die Nachfrage nach Bausteinen immer noch vorhanden ist, hat man uns ein weiteres Appartement dafür zur Verfügung gestellt. Mindestabnahme 5 Bausteine, dafür bleibt das Appartement in der Poolgemeinschaft und kann abgewohnt oder vermietet werden. -(Je Baustein circa 1200 DM)

Die laufenden Kosten z. Zt. ca. DM 110,- pro Monat und Appartement, werden anteilmäßig im Voraus erhoben.

Interessenten wenden sich an Konrad Gramse, Dievenowstr. 11, 1 Berlin 33.

Bei der 675 Jahrfeier von Deutsch Krone in Bad Essen am 2./3. 9. 1978 ist Gelegenheit das Heimatbuch zu bestellen (Vorverkaufspreis 39.50 DM)

Ein Volk, das seine Muttersprache und Kultur nicht mehr achtet, achtet sich auch selbst nicht mehr!



Jan Cux berichtet laut "Cuxhavener Nachrichten"

In nur 22 Tagen u. 21 1/2 Std. bewältigte der 52jährige Einhandsegler G. - W. Milowsky aus Herdecke die 3.000 Seemeilen der klassischen Einhandregattastrecke zwischen Newport und Plymouth in Rekordzeit und wurde am 6. 7. abends in Cux begrüßt. Der gebürtige Pommer segelte natürlich mit seiner 10-Meter-Yacht "Pommern" vim Typ "Hanseat 70". Im Vorjahr benötigte das "Trans Ocean"-Mitglied 403 Tage und erhielt 1977 in Cux die begehrte "Trans Ocean-Medaille".

Das Sakrament der hl. Firmung erteilte am 9. Juli der Bischof von Hildesheim Maria Janssen Cuxhavener Kindern. Die Firmung fand um 10 Uhr in der St. Marien-Kirche Cuxhaven und um 15 Uhr in der Zwölf-Apostel-Kirche Altenwalde statt. Für die kath. Gemeinde war der Besuch des Bischofs, der zuletzt beim Schneidemühler Bundestreffen in Cux war, ein außergewöhnliches Ereignis.

Die Cuxhavener CDU ehrte am Sonntagvormittag (9.7.) im Strandhotel Duhnen mit einem Empfang Hans-Joachim Wegner und dankte damit dem ehemaligen Oberbürgermeister und jetzigen Ersten Bürgermeister der Stadt Cuxhaven für seine achtjährige Tätigkeit im Niedersächsischen Landtag, die er Ende Juni abgeschlossen hat. Albrecht Harten, Vors. des Cuxh. CDU-Stadtverbandes und der CDU-Fraktion bezeichnete Hans Joachim Wegner als das "Sinnbild der Cuxhavener CDU, weil er auch über die menschlichen Qualitäten verfügt, die man haben muß."

Für Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht und die CDU-Landtagsfraktion dankte das Mitglied des Fraktionsvorstandes, Hans Feindt, dem ehemaligen Landtagsabgeordneten.

Daß unser pommerscher Ldsm. Hans Joachim Wegner, der von der Patenschaftsübernahme mit an verantwortlicher Stelle in der Patenstadt tätig war, das auch in Zukunft bleiben wird, freut auch die Schneidemühler, die ihrem Ldsm. und Familie viel Freude und auch mehr erholsame Stunden für die Zukunft wünschen.

Rund 15 000 Zuschauer zog das Duhner Wattrennen 1978 an den Strand. Warm vermummt u. vorsorglich mit Regenschirm ausgerüstet, verfolgten sie packende Trab- u. Galopprennen. Mit über 200 Pferden am Start wurde in diesem Jahr, das 76. Bestehungsjahr des Wattrennvereins, sogar ein Rekordergebnis aufgestellt. Über 300 freiwillige Helfer befanden sich dabei

Für 1 DM beim Buchversand in Dortmund gekauft

mit im Großeinsatz bei den Rennen, bei denen es 11 Sieger gab. Darüber hinaus aber begeisterte das überaus bunte Rahmenprogramm wieder die Zuschauer.

# Die Anregung zum Geschenkabonnement für den HB

hat erfreuliches Echo gefunden; aber weder der Initiator noch die Spender sind sich bewußt, daß hier Vorsicht geboten ist. Wer will einmal die Bedürftigkeit feststellen und zum anderen, ob der HB noch gelesen werden kann, wenn die Augen versagen. Jahrelang bediente ich solche "Sozialfälle", die auch angezweifelt wurden, und setzte nach der Preiserhöhung in Erwartung aus, daß die bisherigen Empfänger reagieren würden! Nichts! Ich kann nur alle, vor allem die Gruppen bitten, Sozialfälle an die Heimatkreisstelle zu melden; denn auch die Spender haben ein Recht zu erfahren, für wen sie den HB-Bezugspreis bezahlen und um Kontakt aufzunehmen.

# "Nenne nicht Pila Deine Heimatstadt,

sage Schneidemühl, denn dort bist Du geboren. / Arm, wer diesen Namen schon vergessen hat, / erst dann ist Deine Heimat, Dein zu Haus / und unser Schneidemühl, für alle Zeit verloren.

Verleugne nicht Dein Heimatland, / sage Pommern und sei stolz darauf. / Vergiß' es nie, wo Deine Wiege stand, / denn so steht's in Deinem Lebenslauf.

Glaube fest daran, es gibt ein Wiedersehen, / Wenn soviele Jahre auch noch vergehen. / Wir, die heute noch im Dunklen stehen, / werden eines Tages, doch die Sonne sehen. "

- Günter Blach

Wer hat in seinem Besitz Aufnahmen von der evgl. Johanniskirche Schneidemühl, besonders Innen-Aufnahmen.

#### Zuschriften erbittet:

Willi Patzer, Feldzeugmeisterstraße 7 1000 Berlin 21 - Tiergarten Tel. 030/394 37 24 August 1978

## 089/431 12 34 die neue Ruf-Nr. für Ernst Roß/München

Schon bei ihrem Heimatabend am 7.7. im "Haus Deutscher Osten" konnte die Grenzmarkgruppe München nach dem "Gruß an die Heimat" des verstorbenen Schneidemühlers Dr. J. Stukowski gedenken und seine Verdienste um unsere Heimatarbeit durch den Vorsitzenden würdigen. Nach Bekanntgabe der Neuaufnahmen beim Prälaturtreffen und Protokollverlesung sowie der Rückschau auf den Ausflug und das Prälaturtreffen, wurden einige Anträge interner Art diskutiert und geklärt. Der Vors. Ernst Roß (Schlüsselbergstr. 4, München 80) gab sodann seine neue Telefon-Nr. mit 089/431 12 34 bekannt, die für München-Besucher wichtig ist. Der nächste Heimatabend steigt am 4.8. 19 Uhr im HDO; aber im September erst am

Der Abend klang mit Geselligkeit und Geburtstagsumtrunks aus, nachdem Witze (Karsten u. Zuther) und zwei Legenden des Vorsitzenden die Stimmung gesteigert hatten. Den Abend am 8.9.78 übernimmt der Kassenführer, da 1. u. 2. Vors. orts-

Zweimal München im Juni, die "verschütt" gingen

Zwei Veranstaltungen hintereinander kann sich nur eine gro-Be Familie leisten, und das ist unsere Münchener Grenzmarkgruppe; schmerzlich dabei ist aber, daß ich mir in Schönkirchen zweitmalig eine verspätete Meldung leisten muß, weil

die Berichte in der Geburtstagspost untergingen. Der Heimatabend am 2.6. im HDO war nur auf Kurzdauer angelegt; denn am folgenden Tage war der Frühlahrsausflug. Schnell wurde das Offizielle erledigt, u. Hfd. Erwin Kantke als Verantwortlicher für den Frühjahrsausflug referierte nochmals über alle Einzelheiten. Bereits 21 Uhr konnte man sich der Geselligkeit widmen, zumal der Vorsitzende als Geburts-tagskind eine Gruppengabe "flüssig" erhalten hatte. Wieder einmal ging es dann am 3.6. ins Grüne mit der S-Bahn

bis Starnberg, ein Stückchen Seeufer, ein Stückchen Stadt, dann dem Maisinger Bach folgend in die Maisinger Schlucht durch herrlichen Mischwald, aber auch sonnige Fluren zum Maisinger See. Dort wurde unter schattigen Riesenkastanien gemeinsam a la carte(qualitativ u. quantitativ hervorragend) zu Mittag gegessen und nach etwa 2-stündiger Pause weiter durch die Natur, auch an einem Forellenbach entlang (Fangversuch leider nicht erlaubt) nach Pöcking gewandert u. dort in einem mitten im Grünen liegenden Cafe die geruhsame Erholung gepflegt, bei der das Gespräch nicht zu kurz kam. Kurz nach 17 Uhr erfolgte der Aufbruch zu dem nur ca. 5 Min. entfernten s-Bf. Possenhofen u. weiter nach München.

Das ganze Unternehmen war vom Wettergott sichtbar gesegnet (Viel "Afrika", aber es gab auch genügend Bier zum Nachgießen) u. zu aller Freude hatte niemand schlappgemacht. Alle waren sehr befriedigt, insbesondere die mitgebrachten Kinder, die durch ihr ständiges Umherschwirren den Fußweg mindest4ns doppelt machten. Für die Verantwortlichen war der zur Tradition gewordene Frühkahrsausflug ein schöner Erfolg, der allen Teilnehmern in netter Erinnerung bleiben dürfte.

Mit 2 Bussen besuchten Hannoveraner die "Häuser"

Hfd. Willi Ulrich (3 Hannover 91, Dannenbergstr. 18, berichtet;,,: Eine große, erwartungsvolle, frühlich gestimmte Schar von fast 100 Hfd. traf sich am Bhf. Hannover am 23. Juli, u. in 2 Bussen ging die Fahrt bei endlich schönem Wetter über die Bundesstraßen nach Bad Essen. Jeder konnte schon während der Fahrt durch die schöne Landschaft sein Mittagessen be-

Den beiden "Bärenführern, die uns das Haus "Deutsch Krone in Bad Essen in all seinen Anlagen zeigten u. erklärten, herzlichen DAnk. Mit großer Erwartung wurde die "Heimatstube" betreten; denn jeder hoffte, etwas von seinem Heimatort zu ersehen, u. wurde nicht enttäuscht. Natürlich ist nicht alles drin, weil es ja doch an Geldmitteln fehlt; aber die Verantwortlichen haben den festen Vorsatz, auch noch das Letzte

anzubringen, einzubauen, um allen dort ein Stück der verlorenen Heimat zu erhalten.

Ganz besonders gefiel, daß die Zimmer nicht nur Nr. tragen wie im Hotel, sondern den Namen eines Ortes in der Heimat. Die moderne Architektur u. gekonnte Ausführung u. Ausstattung spricht den Gast, der länger bleiben will, zum Verweilen an. Dazu sagt der Blick von den vielen Fenstern des Hauses über das weite Land, wie schön die deutsche Heimat ist.

Nach dem guten Mittagessen blieb noch einige Zeit, isch an der reinen Waldluft des Wiehengebirges zu erfreuen. Dann ging. s weiter zum 1. Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde im Teutoburger Wald. Im Panorama-Cafe, das für uns reserviert war, gab. s guten Kuchen u. Torte, die von allen gelobt wurde. Die Rückfahrt erfolgte diesmal über die Autobahn flott u. ohne Stau. Wir schieden mit der Gewißheit, einen schönen Tag in herzlicher Gemeinschaft erlebt zu haben und werden auch bei der nächsten FAhrt dabei sein.

All unsern Erholungssuchenden Hfd. kann ich nur sagen: Wir brauchen nicht in fremde Länder zu reisen. Bei uns in Deutschland ist es auch schön. Hinzu kommt, daß man bei einem Erholungsurlaub in Bad Rothenfelde u. Bad Essen die Arbeit u. den Einsatz unserer Hfd. belohnt, die sich dafür ein-

setzten."

## Einladung zum Examensjubiläum am 9. 9. 78 in Köln

Das Gründungssemester der HfL. Schneidemühl feiert am 9. 9. 78 in Köln das 40jährige Jubiläum der Ersten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen. Treffpunkt: Hotel Mondial, 14 Uhr. (Vom Bhf. über Domplatz am Römischen Museum vorbei in 5 Minuten zu erreichen.)

Fr. Käthe Grauer/Scheffer und Fr. Erika Thomale haben zugesagt, Prof. Schilken u. Prof. Dr. Winkler sich des Alters wegen entschuldigt. Für alle wird in Köln eine Festschrift bereitliegen und kann allen, die verhindert sind, gegen Einsendung von DM 12,-+0.70 DM Porto auf Konto 836 254 Sparkasse Hattingen, für Albine Schlott, Kiefernstr. 9, 432 Hattingen, zugesandt werden.

Alle Ehemaligen werden gebeten, aus organischen Gründen

Alle Ehemaligen werden gebeten, aus organisatorischen Gründen Teil- oder Nichtteilnahme an Fr. Erna Rauch, Rambouxstr. 141, 5 Köln 60, zu melden.

Zu den 16 Seiten der Festschrift, schreibt Koll. Schlott, die die ich in Lüneburg kennen lernte: "Ich habe mit Hilfe der Koll., die Material zur Verfügung stellen konnten, eine kleine Schrift zusammengestellt und drucken lassen, die kurz auch die Geschichte des Lehrerseminars und später die Umwandlung der HfL in eine LBA (Lehrerinnen-Bildungsanstalt 1941) erwähnt.

Unsere Treffen sind noch im Embryostadium, dauerten bisher immer nur einen Nachmittag bzw. Abend. So lag die Teilnehmerzahl immer nur um 20. Für entfernt Wohnende war die Anreise zu aufwendig; aber diesmal rechnen wir, daß mehr zusammenkommen. Ich halte die Verbindung zum Hkrs. Schneidemühl und zu den Ehemaligen den Lehrerseminars für sinnvoll und gut. Wir werden auch darüber diskutieren und freuen uns, daß Koll. Walter Maeder (Seminar) uns in Wort und Bildern über seine Fahrt ins heutige Schneidemühl berichten wird.

Ich kann Koll. Schlott nur volle Anerkennung für die Jubiläumsschrift aussprechen und diese wärmstens empfehlen. Die 12,70 DM für diese Schrift sind für alle Schneidemühler, nicht nur für die Seminariker, sogar für unserer Jugend, gut angelegt; denn sie vermittelt ein Bild und Probleme von damals, die auch heute von Bedeutung sind. Staunen muß ich nur, woher das Material zusammengetragen wurde und kann nur hoffen, daß von den in diesem Kreise schlummernden Schätzen auch wir für unsere Heimatstuben noch "nassauern" können.

Einsendetermin für Meldungen/Beiträge ist immer der 25. des Vormonats.

	l erminkalender
10.8.	Berlin: Deutschlandhaus, Raum 116,
	19-22 Uhr: Plattdeutscher Heimatabend.
27.8.	Walsrode: Eckerworthstadion, 9 Uhr, Tradi-
	tionswettkämpfe der ostdeutschen Leicht- athleten.
3.9.	Haltern: 10,45 Uhr, Wallfahrtskirche St. Anna
	Berg, Prälaturtreffen, anschließend Beisammen- sein.
9.9.	Recklinghausen: 10 Uhr im "Städtischen
7.7.	Saalbau", Dorstener Str. 16, Grenzmärkertreffe
9./10.9.	Cuxhaven: Schneidemühler Delegiertentagung und "Tag der Heimat".
13 17.9.	Freiburg/Brsg.: 85. Deutscher Katholikentag.
14.9.	Berlin: Deutschlandhaus, Raum116,
	19-22 Uhr: Plattdeutscher Heimatabend.
16.9.	Barsinghausen: Fußballverbandsheim des
10.7.	DFB, 14.30 Uhr Fußballspiel der Traditions-
	gemeinschaften Kolberg-Schneidemühl-TUS
	Hofer anläßlich 50-Jahr-Feier "VFB" und "Hubertus"/Kolberg.
17.9.	Fulda: 14 Uhr, Kapelle St. Bonifatius, Prälatur-
	troffen

# Divisionstreffen der 32. am 7./8.10. in Bochum-Stiepel

(Löwen-Division).

Hfd. Fred Müggenburg, Postfach 11 10 05, 2 Hamburg 11, ruft als Beauftragter "Löwendivision" (32. pomm. Infanterie-Division), der auch die grenzmärkischen Regimenter angehörten, zum Divisionstreffen am 7./8. Oktober in Bochum-Stiepel auf und erteilt genaue Auskünfte.

Bochum-Stiepel: Divisionstreffen der 32.ID

## Sportlertreffen in Barsinghausen!

7./8.10.

Wie angekündigt findet unser Sportlertreffen in diesem Jahr am 16. September 1978 in Barsinghausen (Fussballverbandsheim) statt. Wir sind Gast der Traditionsgemeinschaft Kolberger Turner und Sportler, die das 50jährige Bestehen des "VFB" u. "MSV-Hubertus" feiern. Gerade beim MSV waren ja viele

Die Festfolge beginnt am 16.9.1978 um 14.30 Uhr mit den Fußballspielen der Traditionsmannschaften von Kolberg und Schneidemühl und dazu kommt die Altliga von TUS-Höfer. 18.30 Uhr Abendessen u. 20.00 Uhr Festball.

Quartierbestellung bitte bis 10.8.78 W. Bergmann, 404 Neuss, Schillerstraße 77 unter Personalangabe u. Personenzahl.

Für unsere Mannschaft werden noch viele Spieler benötigt. Bitte opfert die Briefmarke u. gebt sie bis zum 15.8.78 an W. Boche, 31 Celle, An der Beeke 23, Eure Anmeldung. Auf ein frohes, gesundes Wiedersehen Euer O. Klotzsch-Fiehn.

# Ostdeutsche Traditionswettkämpfe der Leichtathleten

Die Traditionswettkämpfe der Ostdeutschen Leichtathleten finden am 27. August 1978 in Walsrode, Eckerwortstation, statt. Beginn: um 9.00 Uhr; Meldungen müssen bis 8.30 Uhr abgegeben werden. Gestartet wird in sieben Altersklassen (18-60 Jahre) bei den Männer, vier Altersklassen bei den Frauen, dazu Jugend und Schüler. Neu aufgenommen ist für Männer u. Frauen Annaberg in Haltern ein. Anschließend ist in dem Saal der das Wandern und Laufen über ca. 6000 m im Stadtwald am Stadion.

Es wäre schön, wenn wir Schneidemühler unsere Farben mit einer Gruppe vertreten würden. Hfd. kommt selbst und schickt Eure Kinder ebenfalls zu diesen Wettkämpfen! Wir starten in grüner Hose und weißem Hemd. Gründe Hosen werden von der Traditionsgemeinschaft gestellt. Auf ein Wiedersehen in Walsrode! - Euer Otto Klotzsch-Fiehn.

## Berlin lädt zur Rosenkranzandacht am 1.10.

Rechtzeitig für jede Planung lädt schon heute die Prälatur Schneidemühl durch den Verantwortlichen in Berlin, Hfd. Klaus Ulrich Böhle, 1 Berlin 41, Altmarkstraße 3 A, zur Heimatlichen Rosenkranzandacht am Sonntag, d. 1.10., 15 Uhr, in die Salvator-Kirche, Berlin-Lichtenrade, Bhfstr. 34.

Liturgie/Ansprache: Pfarrer Peter-Rembert Kloss. Chorleitung u.a. d. Orgel: Elsbetha Prietzel geb. Gaza (Schneidemühl). Zur Aufführung gelangen u.a. Werke von Karl Jendossek en. (Schneidemühl).

Zu erreichen: Autobus a 76 bis Bhf. Lichtenrade; S-Bahn Bhf. Lichtenrade.

# Wieder Treffen im Saalbau Recklinghausen am 9.9.

Einen besonderen Aufruf richte ich alle Hfd. aus Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Briedenitz, Rose, Lebehnke u. Umgebung, sowie aus Dt. Krone u. Schneidemühl: Kommt zum diesjährigen Herbsttreffen.

am 9.9. 10 Uhr im Saalbau Recklinghausen, Dorstener Str. 16 u. bringt Freunde u. Bekannte mit! Johannes Kluck (Lebehnke)

# Eine Gruppe in Osnabrück kann entstehen

wenn die Grenzmärker im Raum Osnabrück dem Ruf des Schneidemühlers Otto Krüger zum Heimattreffen am 21. Oktober um 17.30 Uhr im Lokal "Marktschänke" am Markt Folge leisten. Das Lokal wird 17.00 Uhr geöffnet! Otto Krüger, Tel. 0541 / 68 19 72 oder Anny Krüger, Tel. 6 18 26, beide An de Brehen 14.

# Klassentreffen der II. G.Sch. im Gästehaus Schneidemühl

Wir treffen uns am Samstag, den 26. August, abends im Gästehaus Schneidemühl, Steinmarner Straße zum Klassentreffen der Jahrgänge 1912/13 der ehemaligen II. Gem. Schule in der Gr. Kirchenstraße. - Wegen Übernachtung dort selbst nachfragen. Eure Dr. Hubert Kliegel, Josche Bayer, Otto Krüger.

#### Kameradschaft 4.(Pr.) Inf.Regts ruft zum 7. Bundestreffen

In Hannover findet am 9.9. das 7. Bundestreffen der Kameradschaft des ehem. 4. Pr.Inf. Regts. in den Räumen des Deutschen Ruderclubs, Auestr. 31 A, statt. Beginn 19.30 Uhr, Eintritt frei. Gäste aus den ehemaligen Garnisonsstädten Stargard, Kolberg, Deutsch Krone, Schneidemühl u. Neustettin sind herzlich eingeladen. (DAnk an Hfd. Bruno Martenka, 3 Hannover 1, Weimarer Allee 12, für die Einladung.)

Die Räume stehen bereits ab 16 Uhr zur Verfügung. Das Lokal ist mit der U-Bahn, Linie 3 u. 7. ab. Hptbhf in Richtung Mühlenberg in 10 Minuten zu erreichen. Haltesteele: Krankenhaus Siloah.-Quartierbestellung über Verkehrsbüro Hannover, Ernst August-Platz 8, Tel. 0511/16 823 19.

## Katholikentreffen in Haltern am 3. September

Die Freie Prälatur Schneidemühl lädt für den 3. September zu einem Heimatgottesdienst mit dem Apostolischen Visitator Prälat Snowadzki 10.45 Uhr in der Wallfahrtskirche auf dem St. Gaststätte "Annaberger Hof" auf dem Annaberg das außerkirchliche Beisammensein.

Haltern, Bahnstation auch für Eilzüge, liegt zwischen Münster und Recklinghausen. Ein Kleinbus wird von Fam. Bartel von 9.30-10.00 Uhr am Bhf. bereitgestellt. Wer schon Samstag den schönen Ort aufsuchen will, wende sich an Hfd. Gertrud Bartel, 4358 Haltern, Sixusstr. 80, Tel. 02364/57 50, bis spätestens 15. August.

## Bilder der Heimat einst und jetzt



Das Bad im Plötzensee, "Albertsruh", wie wir es in lieber Ermerung haben.



Nandertag der Untersekunda 1932 nach Albertsruh mit 1.
Reihe v. l. n. r.: Friedel Weinhold, Inge Güthe, Hilde Reichel,
Beselotte Schultz, Herma Arendt, Stud. Rat Schulz; 2. Reihe,
Gretel Sohr, Suse Berger, Hanne Gumprecht, Ursel Lipecki,
Giesela Zarbock, Ilse Teuffel, Irma Müller, Gisela Künkel,?;
3. Reihe: Frau Schulz, Maria Felde, Hanna Priebe, Brigitte
Bielter, Hiltrud Muth, Grete Schmidt. (Einsenderin Brigitte
Bischer geb. Stelter).



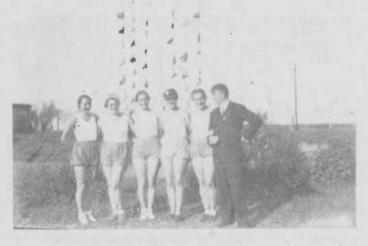
Zeichenunterricht der Unter- und Oberprima der Studienannalt 1934 mit Zeichenlehrerin Frau Plaskuda. Von l. n. r.: Maria Felde, Brigitte Stelter, Eva Gabelick, Gerda Marunde, Lieselotte Schultz, Giesela Zarbock; dahinter die Oberprima mit Karnuth usw.



Hfd. Margarete Steinke verdanken wir dies "alte Bild vom Turnverein. Ich erinnere mich an ein schönes Fest mit lustigen Aufführungen. Duczlevski wurde im Kinderwagen d. d. Saal gefahren. In den Kostümen turnten sie dann am Reck. Von den Mädchen — sie hatten nach einem Walzer Keulenübungen vorgeführt — wurde auch ein Bild gemacht. Ob es wohl noch jemand hat? "



Jastrower Treffen 78 in Travemünde



Der Damenvierer am 14. 6. 36 in Flatow mit (v. l.) Meta Czolbe + 3. 4. 78, Elly Zoschke, Friedel Weinhold, Hilde Lemke + 20. 3. 78, Grete Weinhold, Gerhard Hohenhaus + 4. 11. 76.

#### Suchwünsche

(Meldungen an Schriftleitung 2301 Schönkirchen, Postfach 8)

Kleinschmidt, Paul u. Edeltraud (Schn., Albrecht 16), sollen in Berlin wohnen.

Garske, Margarete (Schn., Johannis 5, geb. 10.6.25) Scheika, Anton, Metzker, Jahrgang ca. 21 aus Schneidemühl, von Otto Krüger.

Welche Häuser am Kibitzbrucher Weg gehörten zur Eisenbahner Siedlung?

Wer kann Dr. Hubert Kliegel, "Josche" Bayer u. Otto Krüger (An de Brehen 14, 45 Osnabrück, bei der Ermittlung der ehemaligen Klassenkameraden der 2. Gem. Schule vom Jahrgang 1911/12/13 helfen? Hier die Namen, Anschrift der Eltern in Klammern. Bigalski, Leo (Bhf. Stöwen); Bleske, Herbert (Karl); Boldt, Karl (Karl); Drewek, Franz (Wilhelmstraße); Filipiack, Paul (Breite); Paul, Franz I (?); Paul, Franz II (?); Hannemann, Leo (Karl 11); Herold, Rudi-Rudolf ( Jastrower Allee); Herzer, Bruno (Kolmarer); Johlitz, Hans (Bismarck, Eisenbahner); Kuschewski, Willi (Wasser) soll in Polen sein; Lemke, Viktor (Albrecht); Gebrüder Kutz (Hindenburgpl.); Lück, Edmund (Karsberg); Martenka, Gerhard Jastr. Allee); Nowack, Bernhard (Hindeburgpl.); Radunz, Paul Koschütz); Rudzinski, Hans (Bäcker); Wegner, ? (Hasselort); von Wiecki, ? (Bäckerei, Alte Bhf.). Ernst Tanzen, Peter-Mertens-Weg 47, 219 Cuxhaven, sucht seinen Kriegskameraden Ernst Radtke (Schneidemühl) mit dem der vom Mai 43 bei der 122. M.A.A. auf Helgoland zusammen war. Der Kamerad (Jahrgang 1911/12) wurde 1945 nach Freiburg entlassen.

Wer hat ein Fernsprechbuch von Schneidemühl u. Netzekreis gerettet? Beim Kreisausschuß Nordfriesland/Husum liegen bereits für die Patenkreise Cammin und Usedom-Wollin diese vor. Wer hat überhaupt noch ein Fernsprechbuch aus der Grenzmark im Besitz?

# Laut Postvermerk unbekannt verzogen

Heimatkreisstelle Dt. Krone: Paul Stabenow (Arnsfelde) 46 Dortmund-Mengede; Albert Achterberg (Mariensee) 4352 Herten; Elisabeth Krumdeutsch (Heimstätten 25 d) 4501 Hilter; Maria Nowacki (Löns 3) 44 Münster; Erwin Wagemann (Flott 1) 45 Osnabrück; Lepore Weinert (Krankenhaus) 598 Werdohl; Klara Mahlke (Rederitz) 5509 Reinsfeld.

Laut Postvermerk (alle Schneidemühl): Ignaz Hammling (Acker 31) 5075 Becken; Hedwig Hammling (Jäger 8) 8947 Frechenrieden; Emma Harmel (Rangierbhf.) 756 Gaggenau; Fr. Martha Reinke (Dirschauer 59) 29 Oldenburg i. O.

## Neue Anschriften

Heimatkreisstelle Deutsch Krone (4515 Bad Essen 1, Georgsweg 25): Otto Döring (Kreisspark.) 53 Bonn-Bad Godesberg, Konstantin- Str. 147; Gerda Matthe (Jastrow) 48 Bielefeld 1, Malostr. 16; Erika Maeder (Dt. Krone) 547 Andernach, Frankenstr. 54; Rosemarie Nickel geb. Becker (Kl. Nakel) 404 Neuss 1, Alemannstr. 26; Andreas Busse (Schloppe) 238 Schleswig, Kolonnenweg 19; Eriaka Reichmann (Dt. Kr.) 8012 Ottobrunn/München, Bozener Str. 8, Tel. 089/609 34 07.

Heimatkreisstelle Schneidemühl (2301 Schönkirchen, Postfach 8): Dr. Horst Krenz (Vors. Berliner Gruppe) 1 Berlin 26 (Wittenau) Am Kesselpfuhl 8, Tel. 030/414 47 06; Fam.Otto Krüger (langj. Betreuer der Eisenbahner) 45 Osnabrück, An de Brehen 14, Tel. 0541/68 19 72; Gerda Schick verh. Korth (Lange 31, Verk. Fa. Preul& Berning) mit Kösliner GattenWalter in 237 Rendsburg, Kronprinzenstr. 7; die Geschwisterfam. Kurt DDR 238 Barth/ Ostsee, Grüner Weg 2; der ältere Bruder Heinz + 1959, die Ww. Marianne geb. Wettig (Küstrin) 236 Bad

Segeberg, Theodor Storm-Str. 53; Herbert in Büdelsdorf, Heinrich - Jakob-Platz 7; Rudi in 6 Frankfurt-Eschersheim, Hügelstr. 62; u. Gisela Boeck 237 Büdelsdorf, Ahlmann-Allee 33. Gerhard Schmidt (1937 Abgang Moltkeschule) DDR 35 Stendal, Gardeleger Str. 80. Gerda Oesterreich geb. Wegner (Bromberger 1, Grenzmarkbrauerei) in 65 Mainz, Bonifaziusstr. 1

#### Neues aus Tütz:

Der Kirchturm der kath. Kirche hat ein Kupferdach erhalten Das neue Hotel, das bei der alten Post gebaut wird, ist fast fer tig gestellt, ebenso ein Cafe bei der jetzigen Apotheke(Bahnhofstr.)



Mit dieser alten Fotokarte von "Foto Rassmann" grüßt Hfd Prien und schreibt dazu: "Von 1925 - 28 erlernte ich bei Fa. Wilhelm Peglow, Inh. Otto Jeschke, das Steinmetzhandwerk. Während meiner Beschäftigungszeit wurde von unserer Fa. auf dem Judenfriedhof der Gedenkstein "Für die Mütter der Zehntausend" errichtet. Es war eine Gedenkstätte für die gefallene Juden des 1. Weltkrieges. Der Entwurf des Denkmals stammte meiner Erinnerung von Prof. Liebermann, Berlin. Die Inschrift auf den kleinen Steinen wurde von unserer Fa. ausgeführt. Sie trugen die Namen der aus Schneidemühl gefallenen Juden."

Hfd. Prien beschreibt auch die schwierige Arbeit des Aufstellens, bei der Spediteure der Fa. Arndt (Güterbahnhofstr.) halfen und stellt fest: "Heute wäre eine solche Arbeitsweise undenkbar. – Ich war von 1931 bis zur Vertreibung bei dem Bildhauer Artur Czechowski beschäftigt, der durch die Entwürfe udie Ausführung bedeutender Arbeiten weit über Schneidemühlhinaus bekannt wurde. Ich nenne nur Reichsdankhaus, Dr. Kal-Krause - Brücke, Denkmal Hindenburgplatz, Stadtwappen am Krankenhaus, bei denen ich teilweise mitwirkte. Mir ist es ein Bedürfnis, dieses so hervorragenden Bildhauers zu gedenken."



Liebe Jungen und Mädchen!

Als ich diese Zeilen niederschrieb, stand das Jugendlager bevor. Jetzt aber, während Ihr die Zeilen lest, ist das Jugendlager soeben vorbei. Deshalb werdet Ihr auch vergebens das Erlebte nirgendwo auf dieser Seite nachlesen können. Zwischen Manuskript und Drucklegung und Veröffentlichung liegen also zwei bis drei Wochen.

Ich nehme zu diesem Zeitpunkt an, daß wir wieder eine Lagerzeitung und vielleicht sogar eine Bierzeitung machen werden. Ist dies der Fall, dann haben wir Lesestoff für mehrere Ausgaben unseres beliebten Heimatbriefes. Mit Freude werdet Ihr das Erlebte nachlesen. Schließlich werden wir lange daran zehren; denn das Jugendlager findet nicht jedes Jahr statt, sondern alle zwei Jahre. Außerdem wird es für manchen Teilnehmer das letzte Jugendlager sein; denn der Weg ins Berufsleben verlangt viel Fleiß, Verzicht auf Freizeit und Hobby. Manches wird dadurch zurückgestellt. Für viele beginnt wieder die Schulzeit. Nach sechs Wochen Schulferien ist eine Gewöhnung an den vorgeschriebenen Stundenplan notwendig; denn, ehrlich- wer geht schon gern von Euch zur Schule? Besucht man die Schule, dann macht sie keinen Spaß und man täte lieber etwas anderes. Hat man die Schulzeit hinter sich und steht im Berufsleben, dann ginge man nochmal gern zur Schule, aber dafür ist es dann zu spät. Wie man es haben möchte, immer paßt es nie so recht. So empfanden es unsere Eltern, so empfinden wir es! Es hat sich diesbezüglich nichts geändert.

Aus dem großen Kreis der Teilnehmerinnen ehemaliger Jugendseminare hat sich Rita Mielke aus Witten entschieden, das Zusammenleben mit ihrem Robert Ibach urkundlich vom Standesbeamten bestätigten zu wollen. Rita und ihr Freund sind . uns durch die Teilnahme an Bad Essener Jugendlagern bestens bekannt. Ich lernte Rita beim Zwischentreffen 1971 in Langeleben kennen. Dort lernte ich auch Hans-Joachim Gesell aus Duisburg kennen, dessen Eltern ich anläßlich des Pommerntreffens in Dortmund sprach. Dabei erfuhr ich, daß Hans-Joachim inzwischen promovierte und heute in München arbeitet. Schade, daß er nicht die Zeit fand, beim Pommerntreffen dabei zu sein. Wir hatten reichlich Gesprächstoff gehabt.

Unser Papa Strey war während des Pommerntreffens bei mir zu Gast. So hatten wir beide Gelegenheit, längst anstehende Probleme zu besprechen. Verstärkt wurde unsere Gesprächsrunde am Sonntag als Georg Draheim aus Hamburg noch dazu kam. Damit tagte der verkleinerte Vorstand teils privat teils inoffiziell; denn aus aktuellen Anlaß gab es viel zu erzählen. Nach anstrengenden Stunden in den Westfalenhallen mundete allen das Mittagessen. Bei uns gab es Rinderroulade mit Kohirabi, grünem Salat und dazu ein Gläschen Wein. Man kann diese Tischrunde auch als kleines Grenzmärkertreffen bezeichnen wenn man will –. Gestärkt und bei guter Laune verbrachten wir dann den Sonntagnachmittag mit Heimatfreunden in der Westfalenhalle. Im Gegensatz zum Samstag waren die Westfalen-

Es hat sich wieder mal gezeigt, daß Dortmund mit seinen vielen großen Mehrzweckhallen und seiner zentralen geografischen Lage ein idealer Ort für so große Zusammenkünfte ist. Erstaunt waren viele Besucher über die großzügige Bauweise, die vielen Grünflächen, die Stadien, Parks und die Veranstaltungen, die einen hohen Freizeitwert darstellen. Nicht von ungefähr wohne ich gerne in Dortmund. Es lohnt sich, die Westfalenmetropole kennenzulernen, mit allen Vorteilen und Nachteilen. - In diesem Sinne grüße ich Euch für heute

Euer Heinz-Joachim Hennig.

#### Haß statt Frieden

(Dr. Heiner Geißler, Generalsekretär der CDU)

Was hält wohl ein Regime von Frieden und Entspannung,das den Haß gegen andere Völker und politische Systeme zum verpflichtenden Schulfach für alle jungen Menschen macht? Wo bleibt Raum für die Gewissensfreiheit von Christen, die staatlicher Unterricht obligatorisch zum Haß erziehen will? Dies sind die Fragen, mit denen sich die Konferenz der evangelischen Kirchenleitungen in der DDR auseinanderzusetzen hat.

Der Konflikt zwischen Staat und Kirchenleitung, um den es in dem mutigen "Wort an die Gemeinden" geht, ist nicht mit den vielen Konflikten zu vergleichen, in die die organisatorische Bedrängnis durch ein atheistisches System Kirchen und Kirchenleitungen in den Ostblockstaaten immer wieder bringt. Die Kernfrage, die sich mit der Einführung des Wehrkundeunterrichts für die 9. und 10. Klasse aller Schüler in der DDR stellt, ist die Frage, ob sich der Christ vor seinem Gewissen mit einem Staat identifizieren und als dessen Bürger empfinden kann und darf, wenn dieser Staat die Erziehung zum Haß im Rahmen der Schulpflicht zur verbindlichen Norm erklärt. Die Methode, die die Staatsführung der DDR hier anwendet, ist infam: Während sie in Äußerlichkeiten, etwa organisatorischen Fragen, in jüngster Zeit gegenüber den Kirchen Entgegenkommen zu demonstrieren suchte, stellt sie unvermittelt die Gläubigen vor die Alternative, in ihrem Gewissen zwischen Staat und religiöser Überzeugung zu entscheiden. Der Weg, dem Staat zu geben, was des Staates und dennoch nach seinem Gewissen handeln und leben zu können, wird nicht mehr gewährt. Die Kirchen haben in einem in der Sache mutigen, in der Sprache maßvollen Kanzelwort die Gläubigen und die Welt auf diese Entwicklung hingewiesen.

Es ist unsere Pflicht, hier Solidarität mit den in ihrem Gewissen bedrängten Menschen in der DDR zu zeigen. Nur wenn wir die Meinung der freien Welt gegen diese Vergewaltigung des Gewissens mobilisieren, wird es den Kirchen im anderen Teil Deutschlands möglich sein, wenigstens einen kleinen Freiraum innerer, persönlicher Glaubensfreiheit zu erhalten. Zumindest insoweit liegt es auch in unserer Hand, ob wir zulassen, daß der Geist von Helsinki zu Tode geheuchelt wird.

# BdV in der Aussiedlerbetreuung führend

Der Bund der Vertriebenen wird im Jahr 1978etwa 130 Aussiedler-Seminare durchführen und damit seine Aussiedlerbetreuung gegenüber dem Vorjahr noch steigern. An jedem Semihallen sehr gut besucht, man schätzte 35000 bis 40000 Besucher. nar nehmen etwa 30 - 40 Aussiedler teil. Das bedeutet, daß etwa jeder sechste (erwachsene) Aussiedler durch die Aktion des Bundes erfaßt wird.

## Im schönen Monat Mai in der Heimat 1978

Unsere Sehnsücht war schon seit 1973 mehrmals die Ursache für eine Fahrt in die Heimat. Erstmals aber fuhren wir 1978 im schönen Monat Mai für acht Tage nach Schneidemühl und erlebten die bisher schönsten Tage. Jede Reise unternahmen wir mit unserem PKW., um möglichst unabhängig von anderen Verkehrsmitteln zu sein und viel sehen zu können.

Heute wollen wir insbesondere die Hfd. ansprechen, die noch keinen Heimatbesuch unternommen haben. Sie sollen erfahren, was man innerhalb ganzer acht Tage in der Heimat erleben und sehen kann. Acht Tage Heimaturlaub sind erforderlich, um sich objektive Eindrücke von unserer Heimatstadt u. Umgebung zu

Mit uns warteten fünf Autos am Grenzübergang Frankfurt/O. auf Abfertigung. Eine 2. Reihe mit gleicher Anzahl wurde am Nebenschalter abgewickelt. Wir benötigten etwa eine Stunde. Auch der Geldumtausch gehörte dazu. Hier konnten wir die Zwangsumtauschscheine in Zloty eintauschen. Angerechnet werden nur die vollen Urlaubstage, nicht An- u. Abreisetag. Wir stellten hier fest, daß die polnischen Uhren eine Stunde vorgingen und schalteten auch auf diese Sommerzeit.

Gegen 19 Uhr schlugen wir den nach unserer Ansicht nächsten und gut fahrbaren Autoweg in Richtung Schneidemühl über Kunersdorf-Drossen-TrebowMauskow Gr. Friedrich-Kriescht, weiter über die Warthe nach Fichtwerder-Döllensradung ein, wo wir die Eisenbahnstrecke Küstrin-Landsberg überquerten und dahinter gleich die alte Reichsstraße 1 (etwa sechs km östlich Vietz) erreichten. - Diese Fahrtroute ist leicht auf der Mehrfarben-Pommernkarte 1:300 000 zu finden und den Fahrtbeginn Frankfurt-Drossen auf der Schlesierkarte im gleichen Maßstab (herausgegeben vom "Institut für Angewandte Geodäsie" und in jeder Buchhandlung zu erwerben).

Beim Durchqueren des Warthebruches sahen wir wie im Vorjahr in der Nähe der Warthebrücke viele Störche auf den Wiesen. Herrlich waren die vielfältigen Grüntönungen der Natur und auffallend neben den Löwenzahnblumen auf den Wiesen die großen gelb blühenden Rapsfelder. - Bald erreichten wir Landsberg. Viele der Vorkriegshäuser waren hier in einem renovierungsbedürftigen Zustand. Die Straßenführung nach Schneidemühl ist ausreichend beschildert, u. so ging es über Friedeberg nach Woldenberg. Beide Städte hatten große Kriegsschäden. Noch heute ist manche Baulücke sichtbar. Zwischen Friedeberg und Woldenberg bei Dolgen kommt der Liebsee fast an die Chaussee (mit vielen kleinen Ferien-Holzhäuschen) heran, augenscheinlich ein begehrtes Ausflugsziel.

Über Hochzeit an der Drage nach Wiesental-Zützer-Schloppe kamen wir zum Chausseeabzweig in Ruschendorf und verließen die alte Reichsstraße 1 hier in Richtung Schneidemühl. Die angrenzenden Felder auf der Fahrt waren meist großflächig bebaut, also Staatsgüter. - Schon ein km vor Ruschendorf sieht man die nordöstlich vom Ort vor einigen Jahren errichtete ca. 150 m hohe Fernsehantenne, die zur Ausstrahlung des dortigen 2. Programms dient. Ruschendorf, das keine größeren Kriegsschäden aufweist, erreichten wir gegen 21 Uhr. Wir konnten auf freier Strecke 90 - 100 km fahren.

Durch die Dörfer Dyk-Arnsfelde-Kl. u. Groß Wittenberg fuhren wir weiter. Auf weiten Strecken wölbten sich die alten Chausseebäume zu einem geschlossenen grünen Dach. Etwa in Höhe der Abzweigung: Springberg wurden bereits die neuen 11-geschossigen Wohnhochhäuser sichtbar, die auf dem Stadtberg zwischen Westend und Bergstraße stehen. Um 21.30 Uhr erreichten wir den Stadtrand und überquerten in der Nähe des Albatros-Flugplatzes die vor einigen Jahren ca. 700 Meter nach Westen verlegte Neustettiner Strecke, dann die "alte" Strecke, die nur als Abzweig zum Flugplatz dient. Die Mühle Pfetzer steht nicht mehr. In den letzten Jahren ist die Neustettiner

Straße mit weiteren Wohnhäusern bebaut. Von "Dreiers Kolonie" wird die Berliner Straße um eine weitere Fahrbahn erweitert. Durch die Bauarbeiten kamen wir hier nur langsam voran. Als wir die Kösliner erreichten, sahen wir auf der südlichen Seite zum Friedhof den verlängerten Goethering einmünden. Er wird vom Skagerrakplatz zur Berliner mit einer zweiten Fahrbahn ausgebaut. Dort werden in den nächsten Jahren noch weitere Wohnhäuser entstehen. Am Waldrand zwischen Kiebitzbrucher Weg und Friedhofsbereich wurden einige fünfgeschossige Wohnhäuser sichtbar, die teilweise bereits bewohnt sind.

Wir fuhren am alten Lehrerseminar vorbei, das jetzt als Grundschule dient, sahen links in der Seminarstraße den altvertrauten Wasserturm und näherten uns am Krankenhaus vorbei dem Stadtzentrum. Doch von der Bergstraße sind die Berliner und die anschließende Friedrichstraße für den Fahrzeugverkehr gesperrt (heute nur Fußgängerzone). Wir mußten eine breit gelegte Umgehungsstraße benutzen, die dicht am Schützenhaus und Stadtpark vorbei über die Grünstraße hinweg in die nördliche Marktseite an der Ecke Hasselstraße einmündet. Sie ist doppelt so breit wie Berliner und Friedrichstraße u. mit vielen Masten versehen. Zwischen Grün- und Hasselstraße sahen wir links der Umgehungsstraße zwei elfgeschossige Wohnhäuser. In etwa gleicher Höhe baut man auf der anderen Straßenseite ein neues Postamt.

Wir fuhren auf der Preußenhofseit den Markt entlang zum Bromberger Platz. In der Höhe der Wasserstraße ist eine Kreisverkehrsinsel mit Ampelanlage. Auf dem Neuen Markt ist leider nicht ein einziges altes Gebäude. Auch die Ruinen der Alten kath. Kirche sind inzwischen abgeräumt, damit dem hier geplanten Hotelbau nichts im Wege steht. Das Prälaturgebäude verschwand ja schon früher.

Die "Alte" Küddowstraße wurde im Vorjahr um eine zweite Fahrbahn erweitert. Am Bromberger Platz sahen wir einen wesentlich nach Norden vergrößerten Platz, der auch mit einer mit Blumenbeeten geschmückten Kreisverkehrsinsel mit Ampelanlage versehen ist. Die Nordseite weist mehrere elf- u. fünfgeschossige Wohnhäuser auf, an der Ostseite ist ein Parkplatz für ca. 50 PKW. Wir sahen dort zufällig einen Reisebus aus der Bundesrepublik, fuhren durch die Bromberger (III u. IV. Gem. Schule hatten neuen Fassadenanstrich erhalten) und dann rechts ab in die Königstraße, von der wir schon von weitem die 1930 erbaute und gut erhaltene Antonius-Kirche sehen konnten. Gegen 22 Uhr setzten wir unseren Mitfahrer bei seinem Quartiergeber ab und fuhren schnell nach Koschütz zu unserem Gastgebes

Am 1. Urlaubstag machten wir uns gleich auf den Weg zur Anmeldestelle auf dem Danziger Platz und waren schockiert, als wir unser Regierungsgebäude mit einem grün-gelben (scheußlichen) Anstrich vorfanden. Die Anmeldestelle ist im Gebäudeteil des ehem. Arbeitsamtes an der Konsistoriumsseite. Für 20 Zloty pro Person hatten wir bald diese Formalitäten erledigt und fuhren zum neuen Friedhof am alten Weg zum Lehrgut Küddowtal, der durch viele Gräber inzwischen eine beachtliche Vergrößerung erfahren hat. Das Doppelgrab der Großeltern meiner Frau, die in der Heimat verstarben und 1974 dorthin umgebettet wurden, fanden wir von Bekannten liebevoll gepflegt. Vom Friedhof aus sieht man in Richtung Lehrgut und Königsblick das im Bau befindliche Textilwerk dicht an der Küddow. Weil Experten die Rentabilität des Werkes in Frage stellen, wird der Bau verzögert. Auf unserer Rückfahrt sahen wir etwa in Höhe Kolmarer Schützenstraße auf der rechten Küddowseite eine neue Molkerei. Ca. 100 m davor befindet sich auf der gleichen Seite eine Tankstelle u. direkt an der Ecke Kolmarer-/Schützenstraße eine der wenigen Autoreparaturwerkstätten, die es in unserer Stadt heute gibt.

Beim Nachmittagsspaziergang durch die Stadt suchten wir auch die neue Parkinsel auf, die mit schönen Wegen, vielen

Parkbänken und Laternen ausgestattet ist. Schöne, farbenfrohe Blumenbeete, Rasenflächen, Springblumen und ein Teich mit Enten und Schwänen geben ihr Gepräge, und abends spiegelt sich das Licht wundervoll in Küddow u. Zgordalina. Drei Fußgängerbrücken führen dazu, zwei über die Zgordalina, die auch wie die Küddoweine Uferbefestigung mit Steinplatten erhalten hat (eine in Höhe des Hindenburgplatzes und die zweite am Ende des Landeshauses; die dritte Brücke überquert die Küddow dort, wo sich einst das Mühlenwehr befand.). Als wir an der Mühlenseite über die Parkbrücke zur Eichberger Straße gingen, stellten wir fest, daß diese wegen Bauarbeiten für Fahrzeuge gesperrt ist. Mit dem Auto kommt man nur nach Elisenau durch die Krojanker und in Höhe der Fliegerstraße links einbiegend.

Nach dem Parkbesuch fuhren wir über den Karlsberg zum Sandsee, wo ich einst unter Lehrer Kopschinski das Schwimmen erlernte. Der Fußweg zur Sandseebrücke ist noch vorhanden; aber nicht mehr der Brückensteg. Wir konnten aber auf die Rangiergleise schauen. Auch die alten Badestege und der Sprungturm im Sandsee gehören der Vergangenheit an. Neue Stege u. neuer Turm sind bisher nicht dort gebaut; aber viele Angler entdeckten wir an den Uferseiten.

In Richtung Stöwen erreichten wir den Schulzensee, zu dem wir als Kinder mit dem Rade fuhren. Herrlich spiegelte sich die Sonne im Wasser, u. die alten Kiefern verschönern noch immer den Uferrand.

Am 2. Urlaubstag führte uns ein Spaziergang zum Stadtberg, wo einst mein Geburtshaus in der Flurstraße stand, heute ein kleiner von Unkraut überwucherter Schutthügel. Nur zwei Häuser überstanden dort den Krieg: das Mehrfamilienhaus an der Ecke Klappsteiner Weg und das kleine Haus von Gageik. In der Kroner ist nichts erhalten, während in der Theodor Körner das Haus östlich der Flurstraße den Kieg überdauerte. Auch alle Häuser in der Klopstock- u. Schillerstraße sind durch die Kriegsereignisse verschwunden. Wie wir erfuhren, soll auf einem 3000 qum großen Areal zwischen Friedhof u. westl. Verlängerung der Theodor-Körner-Straße eine neue Kirche gebaut werden, weil auf dem Stadtberg keine Kirche vorhanden ist (auch als Ersatz für die Alte kath. Kirche). Baumaterialien lagerten schon dort.

Das Stadion wird wesentlich vergrößert und mit großen Zuschauertribünen versehen. Der Haupteingang ist nicht mehr am Goethering, sondern jetzt von der Seite Schmiedestraße. Für Autofahrer wird, wo früher die Jugendherberge stand, ein großer Parkplatz angelegt.

Auch den Koschützer Friedhof besuchten wir. Leider sind dort fast alle Gräber inzwischen eingeebnet, auch die meiner Großeltern; nur die Bäume stehen noch und die beiden Ziegelsteinpfosten des einstigen Eingangstores. Westlich davon sieht man die Umzäunung des Flugplatzgeländes, das von den Polen bis dort erweitert wurde. Auch die alte Lebehnker Chaussee ist deswegen gesperrt.

Um nach Dt. Krone über Lebehnke zu kommen, mußten wir die Jastrower Chaussee in Richtung Borkendorf benutzen. Etwa 800 m hinter der Landweg-Abzweigung zum Gut Hammer erreicht man die "Neue Umgehungsstraße". Sämtliche Gutsgebäude bis auf das Wohnhaus sind geräumt. Dort soll jetzt eine Gaststätte gebaut werden. Beim Gut Hammer überquerten wir die Lachotka und sahen links die Häuser von Koschütz; nach etwa 500 m erreichten wir die Stadtumgehungsstraße, fuhren durch Lebehnke, das vollständig erhalten blieb und erreichten schnell Dt. Krone, besuchten dort das von den Polen gebaute Hotel Widok mit ca. 40 Betten, wo man einen schönen Blick auf den Stadtsee hat, auch den Friedhof, der nur noch wenige Gräber mit deutschen Namen aufweist, u. fuhren über Sagemühl nach Freudenfier, wo in beiden Orten fast alle Häu-

ser erhalten blieben. In Klawittersdorf aber fanden wir nur die Kirche und zwei Häuser vor. Alle anderen Gebäude des Dorfes wurden durch den Krieg zerstört. Auch Zechendorf hat durch den Krieg schwer gelitten. Dort überquerten wir die Pilow und erreichten Wissulke. Die Gutsgebäude sehen schon ziemlich baufällig aus. Über Schrotz und Gr. Wittenberg kamen wir wieder auf die Chaussee Schneidemühl, von der wir zum Bhf. Hasenberg abschwenkten, die Eisenbahnstrecke überquerten und den erhalten gebliebenen Ort Klappstein erreichten. Auch in Kattun ist die Ziegelei noch in Betrieb. Von dort erreichten wir den Stadtrand an der Schönlanker Straße und waren bei Sonnenuntergang wieder bei unseren Gastgebern, wo wir stets gut bewirtet und mit schmackhaften Mahlzeiten versorgt wurden, obwohl die Versorgungslage in Schneidemühl nach unseren Verhältnissen gemessen sehr schlecht ist. In Koschütz selbst. wird jetzt nördlich der Jastrower Chaussee im Lachotka-Bereich ein Stausee angelegt, der nördlich bis zur neuen Stadtumgehungsstraße beim Gut Hammer reicht. Von Koschütz wird von der Mühlenwegseite eine Landzunge in diesen Stausee hineinragen, aber die Fertigstellungsarbeiten werden noch mehrere Jahre dauern. Dieser Stausee soll neues Ausflugsziel und weitere Badeu. Bootsfahrmöglichkeit für die Schneidemühler werden.

Am 3. Urlaubstag spazierten wir durch Koschütz zum Küddow-Stauwerk und kamen auf dem Rückweg an der Koschützer Mühle vorbei, die nicht mehr im Betrieb ist. Der Mühlenteich ist ausgetrocknet und die Fensterscheiben der Mühle sind von Kindern eingeworfen. So verfällt und verkommt manches Gebäude. Natürlich kamen wir auch am alten bekannten "Krug zum grünen Kranze" vorbei, in dem sich jetzt ein Lebensmittelladen befindet. Die Fassade des einstigen Gasthauses wurde neu gestrichen, und die alte Stuckarbeit, der grüne Kranz, ist auch erhalten geblieben.

Nachmittags fuhren wir durch die Stadt die Bromberger entlang bis Waidmannsruh. Gleich dahinter beginnt links die neue Umgehungsstraße, verläuft dicht am Stadtrand entlang in Richtung Eichberg-Hammer und mündet hinter Hammer in die alte Lebehnker Chaussee ein. Sie überquert zunächst die Selgenauer Chaussee. Dicht an dieser Kreuzung befindet sich an der Selgenauer Chaussee das Motel mit Strohdach und ca. 20 Betten. Wir besuchten kurz Albertsruh und Plötzensee und fuhren wieder auf die Umgehungsstraße zurück und überquerten die Krojanker Chaussee. Hinter dieser Kreuzung kamen wir an zwei neuen Tankstellen links und rechts der Straße vorbei. Damit hat Schneidemühl jetzt vier Tankstellen.

Bei Eichberg überquerten wir die Küddow. Die dortige Försterei, die früher kurz vor der Küddowbrücke auf der rechten östlichen Seite stand, ist ganz verschwunden. Nichts erinnert an sie. Wir kehrten dann um und fuhren die Krojanker Chaussee in Richtung Schönfeld, überquerten dort die Glumiabdrücke, fuhren an der Kirche vorbei und sahen, daß die überwiegende Zahl der Häuser dort erhalten geblieben ist. Dann ging es an Wittenburg und Treuenheide vorbei nach Hammer (bei Krojanke), wo wir erneut die Glumia überquerten und bald Krojanke erreichten, wo wir einige Aufnahmen machen konnten. Wir besichtigten die kath. und ev. Kirche, die beide erhalten sind. Die nördliche Marktseite wurde 1945 völlig zerstört, aber wieder aufgebaut. Nach einem Stadtrundgang fuhren wir über Schönfeld wieder zurück, doch von dort dann den Landweg über Auerbachshütte nach Borkendorf, der durch große Waldungen führt. In Auerbachshütte sind ein Haus und Stallungen stehengeblieben, das Hämmerwerk aber nicht mehr vorhanden. Nur Fundamente des einstigen Wehrs sind zu sehen. In Borkendorf hielten wir an der Mühle, die nur noch Ruine ist, machten dort einen Spaziergang an der Glumia entlang bis zur Einmündung in die Küddow. Der Weg dorthin ist sehr schön. Auf der linken

Seite sind Waldungen, und rechts hat man bis zur Glumia einen breiten Wiesenstreifen. An der Mündung selbst befindet sich eine große Wiese, die weit in die Waldung hineinreicht. Bei schönem Wetter fuhren wir auf dem Landweg weiter nach Zabelsmühl, der idyllischen Gegend an der Lachotka, wo sich immer noch Fischzuchtteiche und der ehemalige Mühlenteich befinden. Weiter ging es den Waldweg nach der alten Lebehnker Chaussee und nach Koschütz zurück.

Am 4. Urlaubstag besuchten wir Bekannte in Posen. Gegen 10 Uhr fuhren wir von Schneidemühl ab und hatten die 105 km über Usch, Kolmar und Obornik gegen 11.45 Uhr hinter uns. Natürlich besuchten wir in der Nähe unserer Gastgeber den dortigen Trödelmarkt und waren erstaunt, was alles an alten Dingen und Sachen angeboten wird. Das waren meistens Dinge, die bei uns in der Müllkippe landen, dort aber noch für einen relativ hohen Preis Abnehmer finden. Bei einer anschließenden Stadtrundfahrt kamen wir auch zum Rathausplatz, wo Rathaus und die den Platz umgebenden Häuser wieder im ursprünglichen Aussehen aufgebaut sind. Auch durch die neuen Wohnsiedlungen kamen wir. Die Altstadt ist leider sehr baufällig geworden und bedarf dringend der Sanierung. Gegen 20 Uhr waren wir wieder daheim in Schneidemühl.

Eine weitere Stadtbesichtigung folgte am 5. Tage. Zwischen Acker-Plöttker- und Bromberger Straße entstanden neue fünfgeschossige Wohnhäuser, desgleichen zwischen Acker-, Friedheimer- und Königsblicker Straße. - Bei den Neubauten gibt es z. Zt. in Schneidemühl nur zwei Typen: fünf- oder elfgeschossige Wohnhäuser. Ein Weg geht von der Königsblicker zwischen Acker und Friedheimer zum Regierungsgebäude über eine Nachkriegs-Fußgängerbrücke. Auch wir benutzten diese und gingen in Richtung Karlsberg, wo in der westlichen und östlichen Mulde die alten Siedlungshäuser fast alle erhalten sind. Dorthin überquerten wir die vor drei Jahren neu gebaute Straßenbrücke am Bahnhof, die wesentlich höher als die alte, die Eisenbahngeleise überbrückt. Nur eine Treppe führt jetzt von der Brücke zum Bahnhofsgebäude; der einst abzweigende Zufahrtsdamm ist abgeräumt:- (Wo heute Frachtgut abgefertigt wird, hat noch kein Besucher berichtet! Schrftl.) - In der westlichen Karlsbergmulde stellten wir fest, daß neben den alten Siedlungshäusern nach Westen hin noch viele Ein- bzw. Zweifamilienhäuser errichtet sind. Wieder zur Stadtmitte zurückkehrend, sahen wir zw. Roon- und Güterbahnhofstraße vier elfgeschossige Hochhäuser. Auf dem großen Platz hinter diesen Häusern liegt der jetztige Bauernmarkt, auf dem Montag, Donnerstag und Sonnabend die Bauern der Umgebung ihre landwirtschaftlichen Produkte anbieten.

Gegen 11 Uhr fuhren wir dann in Richtung Bromberg an der Siedlung Grüntal vorbei, in der inzwischen zahlreiche Neubauten hinzukamen, über Schmielau, Grabow, Wissek, Preußenfeld nach Krojanke, wo wir noch einmal einen Stadtrundgang machten. 14 Uhr waren wir wieder in Schneidemühl.

Nach der Kaffeezeit fuhren wir nach Königsblick. Der dorthin führende schwarze Grusweg wurde in diesem Jahr asphaltiert. In Königsblick errichtet man ein Gebäude der Forstverwaltung; auch mehrere Ferienhäuser sind dort gebaut. Wir fuhren den Landweg nach Byschke weiter, wo alle Häuser den Krieg überstanden, überquerten auf einem Weg die Netzewiesen und erreichten Usch. Weil wir noch Zeit hatten, machten wir einen Umweg nach Schneidemühl über Kolmar-Erpel-Schmielau und überquerten zwischen Kolmar und Erpel auf der alten Brücke die Netze. Meister Adebar sieht man dort auf den Wiesen oft, im Vorjahr waren 18 von uns gezählt.

Auf dem Fahrrad genossen Tochter und ich den 6. Tag. Über die Baggen erreichten wir den alten Stadtpark, verweilten dort in der Sonne, machten Fotos und fuhren zum Stadtberg, wo wir fast alle Straßen durchquerten. Anschließend fuhren wir zum Stadtzentrum, besichtigten Schaufenster und Geschäfte

am Wilhelmpl., Markt, Posener und Friedrichstraße; unternahmen nachmittags eine Fahrt zum Hammersee mit Spaziergang durch das schöne Naturschutzgebiet, das es auch heute ist.

Mit Spaziergängen und Fahrten durch Koschütz und Schneidemühl war auch der 7. Tag ausgefüllt. Es ging durch die Siedlungen Karlsberg, Bergenhorst, Grüntal und Elisenau, deren Häuser bis auf wenige erhalten geblieben sind. Auf dem Karlsberg entdeckten wir zwischen Höhen- und Birkenweg eine neue Schule. Hier möchte ich erwähnen, daß es in Schneidemühl vier Nachkriegsschulen gibt. Eine zweite befindet sich in der Grün-Ecke Eichblattstraße, die dritte auf dem Stadtberg zwischen Ziegelund Schmiedestraße und die vierte zwischen Krojanker und Eichberger Straße (—Da von den "alten" dazu I., II., III/IV., existent sind, besteht heute eine Volksschule mehr als 45 in Schneidemühl, Schrftl.)

Am 8. und letzten Urlaubstag waren wir zu einer Fahrt nach Bromberg eingeladen. Mit dem Auto erreichten wir in fast 1 1/2 Std. Fahrzeit die Stadt. Unser Begleiter konnte als Bromberger guter Stadtführer sein. Die Altstadt ist hier größtenteils erhalten, doch in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Auf der Rückfahrt besuchten wir auch kurz Nakel und Wirsitz.

Das Packen der Sachen für die Rückreise war Vormittagsbeschäftigung. Nach dem Mittagessen nahmen wir dann schweren Herzens Abschied von unserer Heimat, deren Landschaft uns immer neu fasziniert und anzieht. Auch heute weilen unsere Gedanken noch oft dort, wo wir die Kindheit- u. Jugendjahre erleben durften, die wohl die schönsten im Leben sind.

Auch wenn uns Schneidemühl durch die baulichen Veränderungen von Jahr zu Jahr fremder wird, bleibt die Sehnsucht nach der Heimat im Herzen, weil sich die schönen Landschatten in der Umgebung nicht verändert haben. Sie allein sind schon eine Reise wert, und so freuen wir uns schon heute auf die Heimatfahrt 1979.

Abschließend möchte ich bekennen, daß ich nicht nur auf die verlorenen Heimat Rückschau halte. Ich schaue auch nach vorn auf die himmlische Heimat, auf die sich jeder rechtzeitig durch sein Glauben und Handeln ausrichten sollte, weil unsere Lebensjahre wie im Flug vergehen und in späteren Jahren die Gefahr besteht, daß keine Zeit zur Glaubensausrichtung mehr bleibt. So schließe ich mit den Worten aus dem Hebräerbrief: "Denn wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir." (Hebr. 13,14) —xy

#### Ein anderer Strauß?

Strauß und Genscher halten laufend Kontakt und werden sich schon in nächster Zeit wieder treffen. Sie wollen wechselseitig Chancen und Taktik der Parteien im Hinblick auf die Landtagswahlen, aber auch auf die nächste Bundestagswahl "abklopfen". Genscher möchte sich zudem vergewissern, ob Strauß in dem Gespräch mit Breschnew, wie die Spatzen von den Dächern pfeifen, nicht nur Wohlwollen geerntet, sondern "mit Moskwawasser getauft" worden sei, will sagen, ob sich mit seinem "strikten Ja zu den Verträgen" (nicht aber zu der Moskauer Auslegung, die Red.) bei ihm und seiner "unentwegten" CSU-Gefolgschaft etwa ein Wandel durch Annäherung zur FDP vollziehe

Strauß dagegen will sondieren, ob und inwieweit sich die FDP in der Deutschland- und Ostpolitik möglicher-weise der CSU/CDU-Auslegung anzunähern bereit sei. Mit anderen Worten, ob die FDP den von Scheel gesetzten Spuren zu folgen bereit sei. Wenn das der Fall wäre, so stünden die Auspizien für Unions- und FDP-Koalitionen in Bund und Ländern günstig: Die "Strauß-Zeitbombe der vierten Partei", die die FDP gehörig nervt, könnte entschärft werden. Scheel könnte zum zweiten Mal Bundeskanzler, Staatsmann und Exministerpräsident Strauß Bundeskanzler und Genscher auf Lebenszeit a la Gromyko Außenminister und Titular-Vize werden. — Ein anderer Strauß, gewiß in diesem Falle, und doch derselbe.

# Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

- 103 Jahre am 12.9. Fr. Anna Erdmann geb. Ruth (Bergstr. 9), 442 Coesfeld, Neutorstr. 14.
- 98 Jahre am 26.9. Fr. Auguste Drews geb. Fritz (Jastrow, Berliner 17), DDR 1136 Berlin-Friedrichsfelde, Rummelsburger-
- 94 Jahre am 10.9. Fr. Martha Jördell geb. Buske (Knakendorf), 588 Lüdenscheid, Bahnhofstr. 62, bei Tochter Magdalena.
- 93 Jahre am 6.9. Fr. Antonie Schulz geb. Rönspies (Strahlenberg), 46 Dortmund 1, Haydnstr. 18, bei Tochter Hildegard
- 92 Jahre am 1.9. Fr. Martha Schur (Jastrow), beim Sohn Alfred, 228 Westerland, Hugo-Köke-Weg 10. - Am 16.9. Fr. Elisabeth Jenz geb. Schwandt (Mk. Friedland), 7505 Ettlingen, Kehreckweg 10.
- 91 Jahre am 17.9. Fr. Anna Schulz geb. Wiese (Knakendorf), 55 Siegburg, Jakobstr. 41, beim Sohn Hans.
- 89 Jahre am 27.8. Fr. Anna Bartonneck geb. Manthey (Schrotz), 471 Lüdinghausen, Wesstrup 35, bei Tochter Anni Koltermann.
- 88 Jahre am 22.8. Hfd.Emil Teske(Schrotz) 8752Goldbach/ Ufr., Ortsteil Unterafferbach, Am Weingarten 15. - Am 13.9. Hfd. Theodor Mahnthey (Briesenitz) 6301 Rodheim-Biber üb. Gießen, Gießener Str. 66
- 87 Jahre am 7.9. Hfd. Ernst Loechel (Schloppe), 5873 Ihmert üb. Hemer, bei Tochter Hedwig Weiss.
- 86 Jahre am 4.9. Fr. Maria Wudtke geb. Rypczinski (Lebehnke), 505 Porz-Bremhoven, Urbier-Weg 1. - Am 5.9. Fr. Hedwig Robakowski geb. Morowinski (Sagemühl), DDR 2021 Philippshof üb. Altentreptow. - Am 7.9. Fr. Wilhelmine Gissing geb. Ebert (Eckartsberge), DDR 1211 Neuentempel b. Seelow. - Am 9.9. Hfd. Otto Bartz (Lebehnke), 298 Norden, Süder Neuland, Alter Sportplatz 15. - Am 18.9. Hfd. Paul Jacob (Schloppe), 2 Wedel, Rudolf Breitscheid-Str.7b.
- Im Klarenpesch 11; Ehefr. Agnes wird am 28.8.79 Jahre. - Am 7.9. Hfd. Franz Quade (Sagemühl),1 Berlin 51, Bürnerring 12.
- 84 Jahre am 19.9. Fr. Erna Gelch (Am Hornriff), DDR 1241 Eggersdorf, üb. Strausberg.
- 82 Jahre am 4.9. Fr. Anna Grams geb. Hinz (Henkendorf), 2 Norderstedt 1, Alter Kirchweg 25.a. - Am 7.9. Fr. Elisabeth Mittelstaedt (Schloppe), 288 Westerland/Sylt, Danzigerstr. 4 - Am 23.9. Fr. Margot Stolzenburg geb. Schnakenberg (Försterei Thurbruch b. Machlin) 3548 Arolsen, Pyrmontstr. 19.
- 81 Jahre am 20.8. Fr. Elisabeth Maeser geb. Wykowski (Dt. Kr.), 8031 Heckendorf-Pilsensee, Höhenweg 2. - Am 19.8. Oberförster a. D. Richard Petri (Jagdhaus), 6238 Hofheim, Kantstr. 8. – Am 20.8. Fr. Hédwig Kallies geb. Kaatz (Stabitz), 563 Remscheid, Christianstr. 18. - Am 21.8. Hfd. Johann Rittwagen (Kurmarkstr.), 33 Braunschweig, Helgolandstr. 57. - Am 4.9. Hfd. Friedrich Schulz (Tütz, Bahnhof 65), 44 Münster, Cherusker Ring 50. – Am 9.9. Fr. Helene Blott geb. Kalus (Freudenfier), 41 Duisburg-Hamborn-Neumühl, Theod. Heuss-Str. 32. - Am 14.9. Fr. Margarete Stiller geb. Hell (Freudenfier), 48 Bielefeld, Luisenstr. 39. - Am 17.9. Hfd. Franz Schmidt (Knakendorf), 5561 Gransdorf, Krs. Bitburg. - Am 27.9. Hfd. Stanislaus Krüger (Schloppe), 44 Münster, Kampstr. 9. -Am 29.9. Fr. Erna Naß geb. Lüdtke (Mk. Friedland), 1 Berlin 12, Pestalozzistr. 56 a.

- 80 Jahre am 27.8. Fr. Agnes Polzin geb. Krüger (Dyck), 5113 Spich, Hubertusstr. 9. - Am 5.9. Fr. Maria Ruth (Stranz), 233 Eckernförde, Admiral-Scheer-Str. 6, mit Schwester Olga. Am 8.9. Hfd. Hermann Wellnitz (Schloppe), Gartenstr.), 414 Moers-Utfort, Kastanienstr. 22. - Am 22.9. Hfd. Alexander Radunz (König), 556 Wittlich, Kirch-Str. 11.
- 78 Jahre am 22.8. Hfd. Ernst Ristow (Mk. Friedland), 2306 Schönberg, Herm. Löns-Str. 7; die Ehefr. Irmgard geb. Berg wird am 24.8. 75 Jahre. - Am 24.8. Hfd. Hermann Quast (Schloppe), DDR 202 Altentreptow, Breitscheid-Str. 2. - Am 7.9. Fr. Erna Quast geb. Wiese (Dt. Kr.), 2401 Zarpen üb. Lübeck. - Am 9.8. Fr. Therese Mahlke geb. Muth ( Zippnow) 5 Köln 30, Emilstr. 37
- 77 Jahre am 30.8. Fr. Frieda Hirseland geb. Hartwig (Schloppe u. Jastrow), 69 Heidelberg, Dantestr. 50. - Am 2.9. Hfd. Josef Prodöhl (Rose), 4 Düsseldorf 13, Lenneperstr. 3/14; die Ehefr. Anna geb. Flörke, wird am 22.8. 75 Jahre. -Am 12.9. Hfd. Bruno Mummert (Dt. Kr. AOK), 2 Hamburg 20, Falkenried 60. - Am 17.9. Fr. Anna Schulz (Schloppe), 852 Erlangen, Aufseßstr. 6.
- 76 Jahre am 23.8. Hfd. Franz Quade (Königstr.), 4503 Dissen, In der Grund 9. - Am 31.8. Fr. Anna Joerdell geb. Heymann (Knakendorf), 556 Wittlich, Bergweilerstr. 12. – Am 4.9. Fr. Anna Moeck geb. Wienke (Mk. Friedland), 2308 Preetz, Klosterstr. 4. - Am 6.9. Hfd. Paul Schmidt (Königsgnade), 46 Dortmund 15, Voerstr./Dickhofstr. 3. - Am 4.9. Fr. Maria Forner geb. Riebschläger (Hoffstädt, Försterei), 7129 Brackenheim-Hausen, Mülhälden Weg 9.
- 75 Jahre am 22.8. Hfd. Paul Mielke (Mk. Friedland), 3044 Dorfmark, Gartenstr. 4. - Am 27.8. Oberamtsrichter a.D. Gerhard Steffen (Dt.Kr. u. Schn.), 219 Cuxhaven, Adolfstr. 7. - Am 8.9. Amtsgerichtsrat a.D. Franz Steinmetz (Schloppe), 3428 Duderstadt, Ebertring 39. - Am 12.9. Tischlermstr. Ernst Beyer (Schloppe) 5277 Marienheide, Leppestr. 52.
- 85 Jahre am 22.8. Hfd. August Cich (Lebehnke), 502 Frechen, 74 Jahre am 24.8. Hfd. Ernst Brose (Königsberger 22), 492 Lemgo, Wilmersiek 27 c. - Am 24.8. Fr. Anna Klegin geb. Damnitz (Mk. Friedland), 2353 Nortorf, Gr. Mühlenstr. 12. Am 25.8. Hfd. Josef Tetzlaff (Tütz, Strahlenberger), 1 Berlin 13, Heckerdamm 283 c. - Am 26.8. Fr. Helene Bork geb. Panske (Krumfließ), 58 Freiburg, Elsässerstr. 33. Am 2.9. Fr. Gertrud Scholz geb. Staeck (Henkendorf), 4 Düsseldorf, Talstr. 87. – Am 2.9. Fr. Frieda Vogelsang geb. Lüdtke (Mk. Friedland), 563 Remscheid, Überfeldenstr. 20. – Am 3.9. Hfd. Franz Möller (Stibbe), 2 Wedel, Am Rain 16. - Am 9.9. Hfd. Hans Rönspies (Zippnow), 469 Herne, Jobststr. 32. - Am 23.9. Fr. Anna Böhme geb. Eichstädt (Mk. Friedland), 1 Berlin 13, Schuckertdamm 356. - Am 20.9. Fr. Maria Petrich geb. Storch (Tütz, Bahnhof 14), 462 Castrop-Raucel, Wittenerstr. 262.
  - 73 Jahre am 27.8. Hfd. Paul Erdmann (Berg 9), 442 Coesfeld, Paheweg 24. - Am 31.8. Baurat Walter Asch (Friedrich 5) 347 Höxter, Schillerstr. 6. – Am 1.9. Hfd. Georg Czarski (König 23), 1 Berlin 62, Feurigstr. 58. - Am 4.9. Hfd. Alfred Sabe (Mk. Friedland), 4514 Ostercappeln, Rudolf Schoerstr. 1. - Am 5.9. Hfd. Kurt Domke (Briesenitz), 3111 Melzingen, Krs. Uelzen. – Am 8.9. Fr. Emma Schacht geb. Zarbock (Zippnow), 3 Hannover-Limmer, Brunnenstr. 18. - Am 8.9. Hfd. Fritz Erdmann (Königsberger 14), 5802 Wetter, Gartenstr. 29. - Am 14.9. Fr. Else Bierig (Mk. Friedland), DDR 3251 Hakeborn/Staßfurt, Koppenstedterstr. 66. – Am 16.9. Hfd. Adolf Vanselow (Lebehnke) 495 Minden, Wallstr. 2. - Am 22.9. Hfd. Martin Schur (Dt. Kr.), 4 Düsseldorf, Comeniusstr. 2.

- 72 Jahre am 29.8. Hfd. Hans Radunz (Rathaus 7), 6502 Wiesbaden-Kostheim, Passauerstr. 36. - Am 4.8. Hfd. Anton Koltermann (Freudenfier), 4047 Dormagen-Delhoven II, Gewanne 31. - Am 4.9. Fr. Gertrud Meyer geb. Hartwig (Schloppe), 3015 Wenningsen, Pfingstanger 2. - Am 15.9. Fr. Anna Quade (Mk. Friedland), DDR 2021 Siedenbollentin, Ernst Thälmannstr. 16. – Am 17.9. Fr. Käthe Engler (Dt. Kr.), 233 Eckernförde, Bürgermeister Heldmann-Str. 10. Am 26.9. Hfd. Herbert Krüger (Wittkow/Neumühl), 3352 Einbeck 32, Drüben 116. -
- 71 Jahre am 23.8. Hfd. Heinrich Scheurmann (Holzwickede), Gatte unserer Hfd. Wanda Kluck (Schloppe, Abb.), 581 Heinrich Witten, Konrad-Adenauer-Str. 11. - Am 8. 9. Fr. Maria Schulz (Tütz), DDR 2824 Zarrentin/Meckl. Am 12.9. Hfd. Johannes Nowatzki (König 28), 64 Fulda, Ronsbachstr. 2. - Am 7.9. Hfd. Alfons Polzin (Mellentin), DDR 2031 Gehmkow, Krs. Demmin.
- 70 Jahre am 11.2. Hfd. Aloysius Falkenberg (Jastrow, Preußen 12) 5522 Speicher, Flockenberg 8. - Am 30.8. Fr. Käthe Domke (Jastrow, Berliner 46), 2 Hamburg 56, Rissener Landstr. 226. - Am 6.9. Fr. Erna Pockrandt geb. Splettstößer (Schlageter 33 b), 43 Essen 1, Dürer-Str. 7. – Am 8.9. Hfd. Gerhard Braatz (Jastrow, Berliner 1), 3184 Wolfsburg, Brandenburgstr. 1 - Am 20.9. Fr. Hedwig Misiak geb. Neumann (Königsberger) 219 Cuxhaven-Altenwalde, Von Kleist-Str. 18.

Herzlichen Glückwunsch zum 103. Geburtstag

Die älteste Grenzmärkerin ist unzweiselhaft Hfd. Fr. Anna Erdmann geb. Ruth aus Deutsch Krone, Bergstr. 9, die am 12. September in 442 Coesfeld, Neutorstr. 14, den 103 Geburtstag feiern kann. Wir freuen uns, daß es der Jubilarin, gemessen an ihrem gesegneten Alter gesundheitlich gut geht u. sie auch jetzt noch den HB mit großem Interesse liest.

Konrektor Paul Prengel im 102. Lebensjahr

Von 1910 bis 1926 war Hfd. Paul Prengel am Lehrerseminar Deutsch Krone tätig, zunächst in der Präparandie. Nach einem Lehrgang an der Hochschule für Leibesübungen in Spandau erwarb er auch die Lehrbefähigung für Turnen u. Sport. Er wurde am 27.1. 1877 geboren u. war als Lehrer in Marienwerder u. Danzig tätig, bevor er nach Dt. Krone kam. Nach dem 1. Weltkrieg, an dem er auch teilnahm, lag der Schwerounkt seiner Unterrichtstätigkeit in den Leibesübungen. Er führte zur Unterstützung des Direktors in den letzten Jahren auch die Kassengeschäfte, bis er 1926 als Konrektor nach Koblenz versetzt wurde, wo er 1942 in den Ruhestand trat. Er wohnt jetzt mit seiner 10 Jahre jüngeren Gattin Ina geb. Lohmüller bei seinem ältesten Sohn, dem Rechtsanwalt Gerhard Prengel (54 Koblenz, Bismarckstr. 27) u. hat die Freude seine übrigen 3 Kinder in seiner Nähe zu wissen. Erfreulicherweise ist unser Jubilar körperlich u. geistiger rüstiger, als man es bei diesem Alter vermutet.

Herr Prengel hatte zu seinen Präparanden u. Seminaristen ein kameradschaftliches Verhältnis u. zeigte immer Verständnis, wenn der jugendliche Überschwang mancher Schüler Nachsicht erforderte. Das galt für den Unterrichtsbetriob im Alltag, bei den Abschlußprüfungen, bei Vorbereitung u. Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe im Buchwald, bei Schulwanderungen u. auch bei der Kartoffelernte, durch die in der Inflationszeit die Vorräte der Seminarküche ergänzt werden mußten. Er war auch eifrig dabei, wenn wir uns während des Sommers bemühten, in der Seminarbadeanstalt Schwimmen zu lernen. Diese Badeanstalt gibt es heute nicht mehr, während der imposante Bau des Seminars noch heute das Stadtbild von Dt. Krone im Süden beherrscht.

Wir " Ehemaligen" erinnern uns gern vergangener Zeiten u. wünschen unserem alten Lehrer dankbar von Herzen alles Gute für seinen Lebensabend.

415 Krefeld, 6.7.78. A. Berg, Realschullehrer i. R. Oehlerstr.10

# Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

- 99 Jahre am 30. 9. Fr. Elise Mathee geb. Welz (Wald 2) 49 Herford, Ernst-Louisen-Heim.
- 93 Jahre am 2. 9. Fr. Martha Kipper geb. Mitzlaff (Eichberger 31), DDR 4371 Edderitz, Karl-Marx-Str. 21.
- 92 Jahre am 26. 9. Hfd. Alfred Weidt (Wald 8), 4618 Kamen, Bahnhofstr. 14, Postf. 30.
- 90 Jahre am 9. 9. Fr. Amanda Hentschel geb. Heise (Blumen 14) 32 Hildesheim, Matthiaswiese 20. - Am 9.9. Fr. Maria Masgai geb. Kluck (Bromberger 36) DDR 8401 Nickritz üb. Riesa/Sachsen.
- 89 Jahre am 26. 9. Fr. Hedwig Schlawinski geb. Kraucioch (Baggen 12) 3352 Einbeck, Bleichanger 4.
- 88 Jahre am 1. 9. Fr. Charlotte Teske geb. Kunz (Ostdeutsche Möbelwerke, Krojanker 160) 3201 Wesseln, Steinbruch 40. - Am 8. 9. Fr. Wilhelmine Schreiber geb. Salzmann (Ring 27) 507 Berg. Gladbach, Hermann-Löns-Str. 29, bei Tochter Susanne Hoffmann. - Am 10. 9. Fr. Irma Heuer geb. Emmel (Hindenburgpl. 10 u. Hammerstein) 69 Heidelberg, Kapellenweg 14.
- 86 Jahre am 9. 9. Hfd. Otto Batz (Gnesener 25) 298 Norden-Süderneuland 1, Alter Sportplatz 15. - Am 16. 9. Hfd. Franz Wolfram (Sedan 14) DDR 301 Magdeburg-SO, Ferd.-Schrey-Str. 6 b.
- 85 Jahre am 17.9. Fr. Elisabeth Holzschuh geb. Mayer (Bismarck 54) 7985 Laupheim, Laubachweg 16. - Am

- 20. 9. Hfd. Karl K o j (Lessing)1) DDR 9905 Mehlteuer/ Vogtl., Hauptstr. 32. - Am 22. 9. Hfd Fritz Krajczyski (Sem. 11/14) 5075 Neschen Post Becken, Scheuerener Str.
- 84 Jahre am 7. 9. Hfd. Richard Schulz (Theater 1, Berufsschule) 33 Braunschweig-Querum, Lüneburger Str. 28. - Am 25. 9. Fr. Elfriege Schmichowski geb. Thal (Güterbahnhof 3) 1 Berlin 20, Altonaer Str. 13 a.
- 83 Jahre am 7. 9. Fr. Elisabeth Littfin geb. Priebe (Königsblicker 102), 4178 Kevelaer, Römerstr. 24. - Am 10. 9. Fr. Selma Beck (Kurze 15 u. Jastrower A. 32) 6971 Boxberg - Unterschüpf, Mühlbergstr. 1. - Am 13. 9. Fr. Ida Sachwitz geb. Bremer (Alte Bhf. 28) 2322 Lütjenburg, DRK - Altersheim. - Am 18. 9. Fr. Adelheid Pompe geb. Diedrich (Bismark 50) 1 Berlin 61, Zossener Str. 47/I. - Am 21. 9. Fr. Wanda Hass geb. Krieger (Berliner 43) 338 Goslar, Marienburger Str. 27. - Am 21. 9. Fr. Johanna Perschau geb. Weinbach (Krojanker 64) 1 Berlin 42, Höhendorfstr. 7.
- 82 Jahre am 3. 9. Hfd. Arnold Panzram (Breite 49) 44 Münster, Sentmaringer Weg 6. - Am 9. 9. Hfd. Leo Fröhlich (Wilhelmpl. 6) 771 Donaueschingen, St. Lorenz-Str. 11. - Am 10. 9. Fr. Frieda Golz geb. Vogt (Berliner 75) 463 Bochum, Südring 9/11. - Am 13. 9. Fr. Gertrud Hueske (Eichblattstr. 4) 35 Kassel, Am Felsenkeller 24. - Am 16.9. Hfd. Helene Naymann (Karl 10) 452 Melle-Wellingholzhausen, St. Konrathaus. - Am 16. 9. Fr. Gertrud Wienk e (Koschützer 28) DDR 48 Naumburg/Saale, Breithaupt;

- str. 11. Am 18. 9. Fr. Auguste Leegegeb. Falk (Plöttker 32) 235 Neumünster, Max-Richter-Str. 18.
- 81 Jahre am 5. 9. Fr. Erna Taeschner geb. Rau (Wald 7 u. Pr. Friedland) 3561 Dauthphe/Biedenkopf, Neue Str. 21. Am 10. 9. Fr. Helene Busch geb. Wachholz (Kl. Kirchen 5) 334 Wolfenbüttel, Ravensberger Str. 12. Am 22.9. Hfd. Kurt Hamann (Frankfurt/O.) DDR 1054 Berlin, Wilhelm-Pieck-Str. 16. Am 29. 9. Hfd. Hugo Ziegenhagen (Erlen 6) 6748 Bergzabern, Saarstr. 35. Am 27. 9. Fr. Annemarie Wasser geb. Sochatzky (Albrecht 17 a) 1 Berlin 62, Steinacher Str. 7.
- 80 Jahre am 2. 9. Fr. Elisabeth Meinek at geb. Fröhlich (Baggen 3) 2407 Travemünde, Am Heck 8. Am 5. 9. Hfd. August Gollnast (Gr. Kirchen 24) 2 Hamburg 55, Ramkeweg 4, beim Sohn Rudi. Am 7. 9. Gastwirt Hokeweg 4, beim Sohn Rudi, Am 7. 9. Gastwirt Hugo Benade (Bismarck 64) DDR 60 Suhl/Thür., Neundorfer Str. 5. Am 18. 9. Fr. Ella Holzmann geb. Keil (Bismarck 62) 78 Freiburg/Brsg., Hebelstr. 12. Am 27. 9. Hfd. Kurt Freudeberg (Sem. 16/19) 4816 Sennestadt, Ahornweg 11; Ehefr. Hedwig geb. Potrykus wird am 21.8.76 76 Jahre.
- 79 Jahre am 22. 8. Hfd. Walter Wiese (Lebehnke/Grenzmarkgruppe Kiel) 23 Klausdorf üb. Kiel, Eschenweg 15. Am 10. 9. Fr. Elisabeth Gerson geb. Lenz (Wilhelmpl. 13) 2 Hamburg 63 Rübenkamp 264. Am 17. 9. Fr. Hulda Schiller geb. Soult (Moltke 12) DDR 453 Roßlau/Elbe, Clara-Zetkin-Str. 23. Am 20. 9. Hfd. Alfred Lüdtke (Borkendorfer 4, Sem. 19/22) 2954 Wiesmoor-Mitte, Grenzweg 14. Am 24. 9. Fr. Else Schülke geb. Nothnagel (Grabauer 5) 493 Detmold 17, Grundstr. 30.
- 78 Jahre am 3. 9. Fr. Herta Grönke geb. Pust (Alte Bhf 35 u. Scharnhorst 14) 3 Hannover, Ostwender Str. 3. Am 4. 9. Hfd. Hans Hentschel (Feld 3) 1 Berlin 36, Wrangelstr. 86. Am 5. 9. Fr. Anna Grabert geb. Affeldt, verw. Weggen (Wieland 6) 43 Essen, Kopernikusstr. 20, beim Sohn Kurt. Am 5. 9. Hfd. Paul Körner (König 29) 304 Soltau, Landolhof 13. Am 8. 9. Fr. Maria Berggeb. Ewert (Tannen 25) 216 Stade, Nachtigallenweg 7. Am 18. 9. Hfd. Rudolf Stelter (Alte Bhf. 13 u. Acker) DDR 432 Aschersleben, Wilhelmstr. 1. Am 23. 9. Hfd. Karl Mittelstädt (Schiller 30) DDR 50 Erfuhrt, Fr.-Engels-Str. 43 e. Am 24. 9. Fr. Margarete Schulzgeb. Marotzke (Friedrich 15) 341 Northeim, Th.-Heuss-Ring 4.
- 77 Jahre am 1. 9. Fr. Grethe Dietrich geb. Warmbier (Posener 5) 757 Baden-Baden, Ortenaustr. 17/3. Am 1. 9. Fr. Martha Ring welski geb. Hoppe (Breite 8) 8751 Obernau/Ufr., Ringstr. 19. Am 19. 9. Fr. Gertrud Unterries er geb. Kühn (Friedrich 24) 332 Salzgitter 51, Bismarckstr. 17. Am 25. 9. Hfd. Fritz Mühlner (Schönlanker 29) 51 Aachen, Schleckheimer Str. 201. Am 25. 9. Hfd. Hermann Gerson (Jastrower 22) 325 Hameln, Klütt 111.
- 76 Jahre am 27. 8. Oberamtsrichter Gerhard Steffen (siehe Dt. Kroner Geburtstage). Am 4. 9. Fr. Helene Schiefelbein geb. Mels (Eichblatt 3) Frankenthal, Lauergasse 1. Am 7. 9. Hfd. Wilhelm Halden wanger (Posener 3) 694 Weinheim, Bachwiesenstr. 29; Ehefr. Ida geb. Totz wird am 21. 9. 74 Jahre. Am 9. 9. Hfd. Hubert Thomas (Sem. 20/23) 32 Hildesheim, Einemer Str. 21. Am 14. 9. Hfd. Helmut Fliegner (Sem. 20/23) 2217. Kellinghusen, Königsberger Str. 90. Am 27. 9. Fr. Hildegard Tonn geb. Müller (Niekosken-Schule) 85 Nürnberg,

- Alfons-Stauder-Str. 40. Am 30. 9. Fr. Leokadia W a c h h o l z geb. Reppert (Bromberger 26) 2054 Geesthacht, Heidberg 1.
- 75 Jahre am 1. 9. Hfd. Wilhelm Wegwerth (Küddowtal)
  503 Hürth, Nordring 1. Am 4. 9. Hfd. Alfred Rook
  (Schönlanker 48) 3036 Bomlitz, Am Mühlenhof 2. Am
  5. 9. Fr. Frieda Galow geb. Greifke (Bromberger 83 u.
  Hassel 11) DDR 202 Altentreptow, Str. d. Zukunft 1. Am
  15. 9. Hfd. Paul Zellmer (Hindenburgpl. 4) 31 Celle,
  Wittinger Str. 11. Am 18. 9. Hfd. Leo Gerth (Lange 7,
  Sportartikel Friedrich) DDR 15 Potsdam, Weinmeisterstr.
  28. Am 23. 9. Hfd. August Hammling (Flur 1) 4322
  Sprockhövel, Auf der Höhe 7. Am 30. 9. Fr. Elisabeth
  Kontek geb. Ost (Hasselort 11 u. Bütow) 468 WanneEickel, Clausiusstr. 31.
- 74 Jahre am 5. 9. Hfd. Kurt Larche (Ehemann Käthe geb. Belz, Jastr. 5) 8182 Bad Wiessee, Klosterjägerweg 8. Am 5. 9. Hfd. Felix Linden (Lipinski-Alte Bhf. 9, Landwirtschaftskammer) 1 Berlin 20, Schulzenstr. 12. Am 13. 9. Fr. Marie Hantke geb. Rudloff (Albrecht 15) 547 Andernach, Wassergall 22.
- 73 Jahre am 3. 9. Fr. Gerda Freundgeb. Schirr (Hasselort 9) 6 Frankfurt 50, Am Schwalbenschwanz 32. Am 7. 9. Hfd. Wilhelm Spickermann (Sem. 22/25) 3079 Diepenaus-Steinbrink 57: Am 15. 9. Hfd. Alfred Bosch (Goethering 22) 509 Leverkusen 1, Amselweg 14. Am 21. 9. Hfd. Friedrich Cordes (Ehemann Erika geb. Meyer, Albrecht 56) 287 Delmenhorst, Gudrunweg 10. Am 22. 9. Hfd. Martin Schur (Krojanker u. Berlin) 4 Düsseldorf 11, Comeniusstr. 7. Am 23. 9. Hfd. Bruno Klenz (Posener 11) DDR 6)6 Zella-Mehlis, August-Aschenbach-Str. 22.
- 72 Jahre bereits am 20. 1. Apotheker Dr. Günther Breit; sprecher, (Bromberger 3, Zumf Greif) DDR 1253 Rüdersdorf, Löwen-Apotheke. Am 5. 9. Hfd. Willy Hilger (Wasser 3) 6301 Großen-Linden, Obergasse 10. Am 10. 9. Fr. Hedwig Matzner geb. Höft (Bromberger 83) 3548 Arolsen, Tannenkopf 17. Am 19. 9. Fr. Frieda Rennspies geb. Gatzke (Acker 47 a) 4 Düsseldorf 30 (Neulichtenbroich), Einbrungerweg 10. Am 21. 9. Hfd. Paul Beutler (Schrotzer 75) 4 Düsseldorf, Hermannstr. 15.
- 71 Jahre bereits am 11. 2. Fr. Grete Korn geb. Flörke (Brunnen 6) 1 Berlin 65, Putbusser Str. 8/I, beim Schwager Hauspach. Am 27. 3. Fr. Johanna Behrendt geb. Griese (Grüntaler 14) 521 Troisdorf, Taubengasse 74. Am 14. 7. Fr. Hedwig Habermann geb. Nüske (Berliner 29) 63 Gießen, Ederstr. 33. Am 2. 9. Fr. Clara Fritz geb. Herrmann (Wisseker 10) 4559 Ahausen-Sitten.
- 70 Jahre am 4. 8. (Wiederholung) Hfd. Otto Wojahn (Jastrower All. 64) 359 Bad Wildungen, Sonderweg 3. — Am 5. 9. Fr. Maria Tschörner geb. Altmeyer (Saarland 19) 5308 Rheinbach/Bonn, KAB Siedlung.

\*\*\*\*

Dank allen Hfd. für die vielen Grüße u. Wünsche zu meinem 73. Ich hatte die feste Absicht, allen persönlich zu danken, obwohl die Glückwunschschreiben einen Karton füllten; aber das schaffte ich nicht u. verpaßte dadurch Berichte, die mit den Glückwünschen gekoppelt waren. Ich kann nur um Verständnis bitten u. hoffen, daß alle Wünsche in Erfüllung gehen.! Euer Albert Strey

**\$** 

# Fam. Nickel (Lüben) wurden beide 90 Jahre

Herzliche Grüße und beste Wünsche gehen nach 435 Recklinghausen, Robert-Koch-Str. 12, zur Lehrerfam. Walter, Ludwig Nickel und Frau Frieda-Charlotte geb. Hoeft, zu ihren 90. Geburtstagen. Unsere Hfd. Fr. Nickel wurde schon am 19. Juli und nun der Gatte Walter am 4. 10. 90 Jahre. Beide aber feierten bereits im Mai 77 die Eiserne Hochzeit, von der wir nichts wußten.

45 Jahre war der Jubilar, geboren im Kreis Loebau, im Schuldienst und heiratete am 28. 5. 1912 die Jubilarin in Lüben, wo er als Lehrer tätig war. Dammlang, wo Tochter Gerda geboren wurde und die Teilnahme am 1. Weltkrieg mit schwerer Verwundung, danach von 1919 bis zur Flucht Leiter der Volksschule in Keßburg und Organist an der dort. ev. Kirche, das waren die Stationen bis zur Vertreibung.

1948 bekam Hfd. Nickel nach Tätigkeit an 2 verschiedenen Schulen in Ostfriesland eine Konrektorstelle in Hulde/Oldenburg, wo er 1954 in Pension ging un dann mit seiner Frau im Eigenheim 20 zufriedene Jahre erlebte. Seit 1974 sind nun beide Jubilare in unmittelbarer Nähe ihrer in Recklinghausen (Robert - Koch - Str. 10) verheirateten Tochter und verbringen hier bei guter Gesundheit einen sorgenlosen Lebensabend.

## Hebamme Emilie Sabe mit 93 im "St. Jacobistift"

Hfd. Werner Hackert sandte uns einen Zeitungsausschnitt vom "Haller Kreisblatt" vom 15.7.78, in der vierspaltig über den Erweiterungsbau des "Ev. Krankenhauses" über das Neue Domizil, das Ev. Altenheim "St. Jacobistift" berichtet wird.



Unser Foto zeigt die älteste Insassin dieses Heimes, unsere Schneidemühler Hfd. Hebamme Emilie Sabe geb. Rutkowski (Kolmarer 43) mit der Betreuerin, Schwester Elsbeth. Daß unsere Hfd. dort am 8. März 93 Jahre wurde, erfuhren wir erst durch diesen Zeitungsartikel u. können nur beste Wünsche u. Glückwünsche übermitteln.

## Abschluß der Ermittlungen über Lamsdorf

Nach den Untersuchungen der Staatsanwaltschaft Hagen sind zwischen dem August 1945 und dem Herbst 1946 von polnischen Staatsbürgern im Lager Lamsdorf (Oberschlesien) 6.480 Deutsche – meist nach Mißhandlungen – ermordet worden. Unter den Umgebrachten befinden sich 623 Kinder.

## **Familiennachrichten**

# Wir gratulieren mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen

Zur Goldenen Hochzeit am 7. 8. Fam. Paul Hinz in 516 Düren-Rolsdorf, Am Schlagbaum 21 (leider wurde die Meldung für Juli-HB auf Zahlkartenabschnitt gemacht; so fehlen trotz Rückfrage alle anderen Angaben). — Am 29. 9. Fam. Prof. Kurt Kirstein und Fr. Hildegard geb. Otto (Schn. Wiesenstr. 35) in 33 Braunschweig, Saarstr. 151.

Zum 40. Hochzeitstag am 26. 9. Fam. Bankb. Walter Schultz und Fr. Helene geb. Linde (Schn., Berliner 8 und Berg 4) in 48 Bielefeld 12, Max-Planck-Str. 62. — Am 30. 9. Fam. Dr. Kurt Zinn und Fr. Margerita geb. Winkelmann (Kramske, Stettin und Posen) in 6238 Hofheim/Ts., Meinau 9.

Zur Grünen Hochzeit am 28. 4. Fam. Ernst-Diedrich Richter (Hamburg) und Fr. Ruth geb. Jander (Schn., Lange 15) in 777 Überlingen-See, Joh.-Kraus-Str. 12, Tel. 075 51/66 187. (Unsere Hfd. führt nun den Doppelnamen Jander Richter) — Am 7. 7. Fam. Donald Moeller und Fr. Ute geb. Albrecht (Tochter Fam. Günther und Enkelin vom Rektor Albrecht/Bismarckschule, dazu "Traumvilla" — Besucherin in Cux) in 65 Mainz, Finther Landstr. 89. — Am 25. 8. Fam. Hans-Dieter Schmikowski (Sohn Fam. Franz/Helene Schmikowski (Riege u. Schn., Karlstr. 26) und Fr. Resie geb. Müller in 5010 Bergheim-Pfaffendorf, Glescher Str. 73. — Die Tagesadresse ist: Restaurant Rosenhof, Hauptstr. 116, 5158 Horrem.

Zum Abitur Hfd. Joachim Kluck am 31. 5. am Gymnasium Wesermünde/Bremerhaven (Sohn Fam. Johannes Kluck (Lebehnke) u. Fr. Helga geb. Preuschoff (Elbing) in 2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3. Joachim tritt am 2. Oktober in den Polizeidienst.

#### Aus dem Berufsleben

Manfred Gallwitz, Am Berge 10, 3011 Letter/Hannover, ehem. Leiter der Deutsch Kroner Jugendlager in Bad Essen, wurde beim Niedersächsischen Minister des Innern zum Ministerialrat ernannt. Herzliche Grüße und beste Wünsche unserm Hfd. und seiner Familie.

Zu den Pensionären zählt mit dem 1. 8. auch unser Hfd. Willi Wojahn (Carolina/Schule und Schn., Jastrower Allee 64), der einst in dem Quartett Strey A u. B., Thomas u. Wojahn viel für die Patenschaft tun konnte, dann aber beruflich in den Harz versetzt und dort am 21. 7. in Bad Lauterberg in einer Feierstunde als Schulamtsdirektor entlassen wurde. Leider konnte ich trotz offizieller Einladung nicht daran teilnehmen; aber wir alle wünschen unserm Hfd. Wojahn und seiner Familie alles Liebe und Gute für den Ruhestand und würden uns natürlich freuen, wenn nun auch Zeit für den Heimatkreis erübrigt werden kann.

# Aufruf!

Wer kann sich von seinen Erinnerungsstücken aus der alten Heimat trennen, und sie unserer neuen Heimatstube in Bad Essen anvertrauen. Die Vitrinen werden verschlos-

Jede Kleinigkeit ist für uns wertvoll!

Bitte melden Sie sich bei Dr. Gramse, Waldstraße 9 3167 Burgdorf 2

"Pfarrer, die halb Gott, halb Marx im Herzen tragen und als theologische Figaros den christlichen Glauben nach sozialistischer Haarmode fri sieren wollen, verdunkeln die Wahrheit und sind auf der Kanzel unbrauchbar". August 1978 19

## Zum 50. Todestag von Prof. Klemens Neumann

bringt "Der Schlesier" eine Würdigung dieser Persönlichkeit des deutschen Ostens, der wir die folgenden Zeilen aus dem Dreispalter entnehmen. Am 5. Juli jährt sich zum 50. Male der Tag, an dem Prof. Dr. Klemens Neumann, der führende Geist des Neusser Heimgartens, jenes Volksbildungshauses, einer Grenzlandvolksschule von weittragender Bedeutung, in die Ewigkeit abberufen wurde. Klemens Neumann, kein Schlesier, wurde am 26.11.1873 in dem alten Städtchen Tütz im Kreise Deutsch Krone geboren, kam erst mit 21 Jahren nach Schlesien, um in Breslau das Studium der Theologie zu beginnen. Doch hörte von diesem Augenblick an sein Leben Schlesien.

Nach dem Besuch der heimatlichen Volksschule in Tütz war der Vierzehnjährige in ein Missions-Schülerinternat nach Antwerpen gekommen, von dort als besondere Auszeichnung auf eine Ordensschule nach Frankreich gesandt worden, hatte sich aber schließlich 1892 entschieden, in Deutschland in Deutsch Krone das Abitur zu machen und in Breslau Theologie zu studieren. Nachdem er am 21. Juni 1899 im Breslauer Dom zum Priester geweihte Liegnitzer Kaplan 1903 noch das philologische Staatsexamen in Religion, Hebräisch und Französisch abgelegt hatte, erfolgte bald darauf seine Berufung als Religionslehrer an das Städt. Realgymnasium Neisse, der Eichendorff-Stadt, der er ein Vierteljahrhundert bis zum Tode treu blieb.

Nach der 1910 erfolgten Promotion an der Breslauer Universität ... brachte Klemens Neuman 1912 erstmals das Liederbuch "Der Spielmann" heraus, das später eine Verbreitung über 100 000 Exemplaren erleben sollte. Und doch war nicht nur "der fröhliche Spielmann", der Wiedererwecker des deutschen Volksliedes, der mit seiner Fiedel als der begeisternde Musikant jung und alt, nicht nur die kath. Abstinenz-Jugendbewegung des "Quickborn" zu fesseln wußte; seine weit größere Bedeutung lag in der Eigenschaft als Erwachsenen- u. Volksbildner, als der er sich bei der Gründung und geistigen Ausgestaltung des "Heimgartens" erwies. — Sein organisatorisches und aufbauendes Geschick hatte er bereits bei Ausbau der Burg Rothenfels am Main als Jugendburg des Quickborn unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg unter Beweis gestellt.

Die Gestaltung der Burg Rothenfels war gewissermaßen die Generalprobe für den geistigen wie räumlichen Ausbau des vor dem 1. Weltkriege erbauten Neisser "Heimgartens". Dieses Haus erhielt durch Klemens Neumann seine neue Bestimmung und Zielsetzung, Volksbildungsheim des deutschen Osten zu werden in der neuen Provinz Oberschlesien, über deren enge Grenzen jedoch hinauswirkend und beispielgebend für ganz Ostdeutschland. - Volkslied und Laienspiel fanden hier nicht bloß eine Heimstätte; hier wurden auch die Ostdeutschen Hochschulwochen geboren und gestaltet. - Selten hat wohl ein Volkshochschulheim eine so weitreichende und tiefgreifende Wirkung erlangt, wie sie dem "Heimgarten" beschieden war. Daß nach 1933 dieses Haus zweckentfremdet wurde und 1945 in Trümmer sank, dies zu erleben hat Gott Klemens Neumann durch den 1928 erfolgten Tod erspart. Prof. Neumann fand seine letzte Ruhestätte auf dem Jerusalemer Friedhof in Neisse, unweit der Grabstelle von Schlesiens großem Dichter Eichendorff. - Dr. Gerhard Webersinn (Auszug "Der Schlesier", Nr. 27 v. 7. Juli 1978)

Wir betrachten es als Verpflichtung, daß die Angehörigen den Tod ihrer Angehörigen, wie in der Heimat den Freunden und Bekannten durch eine Anzeige im HB bekanntgeben, zumal die finanziellen Kosten bei den HB-Preisen erschwinglich und tragbar sind. Und ich persönlich erachte es als letzten Liebesdienst und innere Verpflichtung. (Schriftleitung).

Psalm 103, Vers 1 u. 2

Unsere geliebte Schwester und herzensgute Tante

## CHARLOTTE BECKER

Realschullehrerin i.R. \* 26. 4. 1895 + 18. 5. 1978

ist nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen.

In Liebe und Dankbarkeit:

Dora Becker
Gertrud Becker
Friede Brauer, geb. Becker
Eckart Brauer
Dr. phil. Gert Brauer u.
Barbara Brauer, geb. Meyer-Ahrens
Dr. med. Wolfhard Weede u.
Sieglind Weede, geb. Nendza
Gunhild Zimmermann, geb. Weede
und Wilfried Zimmermann
Dr. med. Ingrid Sengeleitner, geb. Weede
Dr. med. Walter Weede u.
Birgit Weede, geb. Dobrinkat

355 Marburg, Cappelner Str. 58 früher Schneidemühl, Milchstr. 55

Wir gedenken der Toten, die "Fern der Heimat" starben Am 2.5. Fr. Else Rutetzki geb. Lindenau (Schn. Liebenthaler 7) in DDR 53 Weimar Fr. Engels-Ring 65, mit 76. - Be-

ler 7) in DDR 53 Weimar, Fr. Engels-Ring 65, mit 76. - Bereits am 3.5.77 Hfd. Max Düsterhöft (Schloppe) in 3 Hann.-Linden, Egerstorfer Str. 9, mit 83.- Am 14.5. Fr. Hedwit Kluck geb. Rönspies (Zippnow) mit 96 in 88 Ansbach, Bern Linden, Egerstorfer Str.9, mit 83.-Am 14.5. Fr. Hedwit Kluck geb. Rönspies (Zippnow) mit 96 in 88 Ansbach, Bernadotte-Str. 15. - Am 16.5. Schwester Felicitas geb. Magdalena Klawunn /Lebehnke) in LA Mesa, California, USA. - Am 28.5. Hfd. Julius Uttecht (Lebehnke) mit 73 in 76 Offenburg, Baden, Friedrichstr. 51 a. - Am 16.6. Ordensschwester Hedwig Wegenke (Dt. Kr. Abb. 82) in 4191 Griethau, Beginnenkamp 13. - Am 20.6. Hfd. Josef Klawitter (Schn. RAW. Johannis) mit 85 Jahren in DDR 35 Stendal, Karl -Marx- Platz 3.- Am 2. 7. die ehemalige Dir.Sekr. der Landwirtschaftlichen Warenzentrale, Hfd. Margarete Lehmann (Schn. Milch 55) mit 86 in DDR 48 Naumburg/ Saale, Humboldtstr. 12, nach Beinamputation .- Am 10.7. unser Lebehnker Hfd. Adalbert Briese mit 65 in 4 Düsseldorf-Eller, Festenbergstr. 26.- Am 27.7. Hfd. J0hannes Hammling (Seegenfelde) mit 82 in 318 Wolfsburg, Goethestr. 33

Laut Postvermerk verstarben: (alle Schneidemühl) Gerda Kietzmann (Lessing 34)-236 Westerade.- Martha Kietzmann (Gnesener 19) 236 Westerade.- Emma Kirchhoff (Schützen 139) 239 Flensburg.- Julius u. Fr. Auguste Klabunde (Breite 39) 5604 Oppenheim.- Magdalena Kasprowitz (Bromberger 5) 642 Ullershausen.- Martha Kandel (Memeler 24) 332 Salzgitter- Lebenstadt.- Josefa Kaminski (Königsblicker 84) 21 Mitterfeching 61. - Anna ziegelski (Lange 27) 7461 Obernheim.- Hugo Klauke (Hasselort 5) 23 Kiel.

Der große Neubau der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin soll nach elfjähriger Bauzeit am 15. Dezember d. J. in Gegenwart des Bundespräsidenten Walter Scheel seiner Bestimmung übergeben werden. Damit wird die größte wissenschaftliche Zentralbibliothek Deutschlands mit annähernd drei Millionen Büchern und umfangreichen Handschriftenbeständen aus dem Zustand des Nachkriegsprovisoriums herausgeführt und weiten Kreisen neu zugänglich gemacht. — K.K.

Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt.

Fern der Heimat entschlief heute nach langem Leiden, versehen mit den Gnadenmitteln unserer Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

#### **PAUL DONNER**

im Alter von 73 Jahren.

In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen

Anna Donner geb. Sdahl Norbert Donner und Frau Helga geb. Helmedag Alfred Donner und Frau Hannelore geb. Kath und sechs Enkelkinder

3167 Burgdorf, den 17. Juni 1978, Werwolfsweg 4 9 früher Schrotz, Krs. Deutsch Krone)

Fern der geliebten Heimat entschlief völlig unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

## HERMANN LÜCK

Postsekretär i. R.

- \* 14. 4. 1885 in Pfingstfurth
- + 20. 7. 1978 in Tuttlingen

In stiller Trauer

Anna und Fritz Wiegand mit Familie, Berlin Emil und Grete Lück, Berlin Else und Gustav Nikolai mit Familie, Tuttlingen Edith und Hellmut Scharfenberg mit Familie, Sindelfingen und alle Angehörigen

und alle Angehorigen

früher Deutsch Krone, Schlageterstraße 19 zuletzt 7200 Tuttlingen, Im Koppenland 15

## MARTHA KLENSKE

geb. Kühn \* 13. 7. 1897 + 17. 6. 1978 Schneidemühl Dessau

In stiller Trauer
Fam. Charlotte Bajorat ge

Fam. Charlotte Bajorat geb. Klenske, Berlin Fam. Ruth Kellerhoff geb. Klenske, Dessau

1000 Berlin 27, Ernststr. 40 früher Schneidemühl, Berliner Platz 4



Unser Leben währet 70 Jahre, und wenn es hochkommt, so sind es 80 Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen. Psalm 90

Wir trauern still um unsere gute Mutter

## A NNA SPIECKERMANN

geb. Weinke

\* 31,7.1889

+3.8.7. 1978

Glauben und Liebe gaben ihrem Leben Kraft. Sie trug ihr Leiden tapfer, bis der Tod sie erlöste.

In Liebe und Dankbarkeit:
Alfred Spieckermann und Frau Edith
Elfriede Radeck geb. Spieckermann
Fritz Radeck
Heinz Spieckermann und Frau Elisabeth
8 Enkel, 2 Urenkel
und Anverwandte

43 Essen- Überruhr, Kessingstr. 1

Unerwartet ist am 5. Juli ds. Js. meine liebe Schwester und Schwägerin, unsere gute Tante u. Großtante

# LUCIE BECK

geb. 14.1.1910

in Hildesheim verstorben. Sie ruht bei unseren lieben Eltern auf dem Waldfriedhof in München.

> Käthe Larchè geb. Beck Dr. Kurt Larchè Bärbel Nolte geb. Larchè mit Familie Dr. Katrin Portele geb. Larchè mit Familie

fr. Schneidemühl, Jastrower Allee 5, Klosterjägerweg 8, 8182 Bad Wiessee

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb +,

Pfarrer A. Loerke +

SCHRIFTLEITUNG Albert Strey, 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel.043 48/16 56. Stellvertreter: Hans Jung, 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel.051 08/44 46. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach Schönkirchen erbeten.

BESTELLUNGEN bei Bezieherkartei: Alexander Braun, 3 Hannover, Sallstr. 76, oder durch Einzahlung auf das HB-Konto: Postscheck Hannover, Konto 156 55 – 302 für Dr. A. Gramse-Heimatbrief, 3 Hannover. Anschrift 3167 Burgdorf (Ehlershausen), Waldstr. 9, Tel. 05085/426.—Einzelnummer nachlieferbar. Bezugspreis: Jahresabonnement 25;—; halbjährlich 13,— und vierteljährlich 7,— DM. Alle Summen voraus einzahlen. Anzeigenpreis: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,70 DM. DRUCK Buchdruckerei Otto Richter, 23 Kiel 14, Schönberger Straße 68, Tel. 0431/725200.